

Erscheint täglich
früh 6½ Uhr.

Redaktion und Geschäftsräume
Johanniskirche 33.

Beratung: Redakteur Dr. Ritter.
Sprechstunde d. Redaktion
Vermittlung von 11–12 Uhr
Rückmittlung von 4–5 Uhr.

Nahme der für die nächst-
folgende Nummer bestimmten
Unterrate in den Wochentagen
bis 3 Uhr Nachmittags.

Leipziger Tageblatt

und Anzeiger.

Amtsblatt des Königl. Bezirksgerichts und des Rates der Stadt Leipzig.

Nº 220.

Mittwoch den 7. August.

1872.

Bekanntmachung.

Das 15. Stift des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes für das Königreich Sachsen ist bei uns eingegangen und wird bis zum 22. d. J. auf dem Rathausmarkt zur Einsichtnahme öffentlich ausgestellt. Dasselbe enthält:

- R. 117. Bekanntmachung, die Bewilligung von in dem Regulativ für die Zeitabfall zu Überbach enthaltenen Anträgen von bestehenden Geschen betreffend; vom 20. Juni 1872.
• 118. Bericht wegen Beleidigung der Genossenschaftsordnung der Genossenschaft für Versicherung der Kleinstadt bei Reudnitz; vom 10. Juli 1872.
• 119. Bekanntmachung, die Anleihe der Sächsischen Levertabakfriegesellschaft zu Löbeln betreffend; vom 18. Juli 1872.
• 120. Bekanntmachung, die Polizeigemeinschaft aus Anlaß des Betriebsabschlusses der Sächsischen Verbindungsbaahn Annaberg-Baumpert an die, von Kommissar aus der Erzgebirge übergehende Böhmisches Nordwest. (Buschkrader) Bahn, im Bahnhof zu Weipert betreffend; vom 23. Juli 1872.
• 121. Bekanntmachung, die Richtungsklinie der Reitzenhauer-Weidaer Eisenbahn betreffend; vom 23. Juli 1872.
• 122. Bekanntmachung, die Eisenbahnstation Annaberg betreffend; vom 27. Juli 1872.
• 123. Verordnung, die Abtragung von Grundbesitz zu Erbauung der Zwönitzer/Lößnitzsteiner Eisenbahn betreffend; vom 8. Juli 1872.

Leipzig, den 6. August 1872.

Der Rat der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Gerutti.

Bekanntmachung.

Am 3. September d. J. sind die jährlichen Zinsen der Stöckner'schen Stiftung an die in Leipzig befindlichen armen verschämten Bürgerwitten zu verteilen. Bewerbungen um diese Spende sind auf dem Rathause bei Herrn Registratur Gutbier bis zum 21. d. M. anzubringen.

Leipzig, am 5. August 1872.

Der Rat der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. G. Wechsler.

Das fünfzigjährige Jubiläum des akademischen Gesangverein Paulus.

I.

„Noch ist die blühende goldene Zeit.“ Fünfzig Jahre sind dahingegangen, auf welche unter Paulus mit fröhligem Stolze zurückblickt, und — „noch ist die blühende goldene Zeit.“ Diese Worte, welche Jahr aus Jahr ein im Gesange die studentische Sängerschar frisch begleitet, sind geeignet, die Freude des Jubelfests zu bilden, welches man aus Anlaß des fünfzigjährigen Stiftungstages mit gehuldigendem Glanze zu feiern sich entschließt hat.

Blühend steht der Paulus da an seinem goldenen Jubelalte, blühend ist vor allen Dingen noch, wie er immer es war, der edte gute Geist, in welchem Würde und ernstes männliches Streben mit Frohsinn und studentischem Übermut geprägt sind. Der Paulus ist nicht nur ein bewährter Träger des Männergeanges, er ist auch ein Träger des ech studentischen Lebens und seiner ewig frischen Freize, die im großen Alltaggleben mehr und mehr verschwinden.

Die über die Bedeutung einer gewöhnlichen Studentenverbindung hinausgehende Bedeutung des Paulus erklärt die allgemeine Theilnahme, welche ihm aus Anlaß seines fünfzigjährigen Jubiläums entgegengetragen wird, der er sich insbesondere auch in der Bürgerschaft Leipzig zu erfreuen hat.

Den Reigen der Jubelfeierlichkeiten, welche die 50. Wiederkehr des Gründungstages zu verherrlichen bestimmt sind, eröffnete am Montag Abend eine zwanglose Vereinigung der alten und jungen Pauliner in den Sälen des Hotel de Pologne, welche zu diesem Zwecke sich in die Räume des Paulus mit seinen Fahnen und Wappen festlich geselleit hatten.

Son 1/8 Uhr am folgende unter den rauschenden Klängen der Musik der Einzug der Gäste, die aus der Fremde zum Jubelfeste scharenweise herzugetreten sind.

Die Scenen der Begrüßung und des Wiedersehens füllten die erste Zeit auf und boten oft rührrende Bilder. Überall, wohin man blickte, sah man Pauliner der verschiedenen „Jahrgänge“, welche der lange Zeitraum von 50 Jahren umfaßt, auf einander sich zustürzen und sich herzen und küssen. Wie Herren, die in den vierzig und fünfzig und noch früheren Jahren mit einander im Paulus gefungen und getrunken, sahen sie zum ersten Male seitdem wieder. Nur einen Blick brachten die freudestrahlenden Augen ihrer, die einstmals in der Jugendfröhigkeit mit einander geschwärmt, austauschen, und es ist die Erinnerung; freudig erzeugt von einem Andern die gesagten Worte zu: „Altes Haus, Kunst Du mich noch?“ und kaum gesagt — liegen beide gerührt sich in den Armen und drücken den Bruderlos wieder wie ehemoal, da sie noch jung waren, sich auf die Lippen. Aber jung sind sie noch, diese „alten Häuser“, wenn auch bei Menschen das Alter gleich und die Wangen durchsichtig sind; Jugendlich sind sie noch am Herz und Kopf, der alte Student ist noch nicht aus ihnen geschwunden, und er erhält sie jung. Wie viele alte Herren tragen heute die einende blonde Frisur und

auf die rechte Seite gesäßt, und wie peculiär und schwärmen sie trotz einem Fuchs! Und dabei sind es sehr würdige alte Herren! Dann die weiße Halbstunde ist besonders stark vertreten und sie ist das untrügliche Zeichen geistlicher Dixit, deren so viele aus dem Paulus hervorgegangen sind.

Viele dauerte die gegenseitige Pflichterfüllung der „Jahrgänge“, das Aussuchen und Wiedereinfinden der Companien, das Herzen und Köpfe, die endlich die Kneipstische sich ordneten, an denen die Freude des Wiederjahrs den commentmäßigen Ausdruck finden sollte.

Nachdem „der Doctor“, die Seele des Vereins, erschienen und durch die förmlich Spalier bildenden Lippen aller und jünger Pauliner sich durchgeführt hatte, nachdem auch der alte ehrenwürdige Vorstand des Vereins, Herr Geh. Rath Professor Dr. Weber, mit einem begeisterten Hoch begrüßt, in den Saal eingetreten war, sang an allen Tagen und Enden das peculiärste, schwärrende Studententhum zum Durchbruch. Hier stellte eine Bergungsrede den „Anfang“ und brausend holtte der tierische Chor: „All, was Anfang hat, lobt dem Vier“ durch den Saal, dort stimmen jugendliche Reihen doch verjüngende „Gaudemus igitur“ an und mit jugendlichem Feuer stimmen die Alten ein in das „juvenes dum sumus“. In der That, es ist etwas Schönes und Herrliches um das bewußte Sichhalbvergnügen, wie es allen Denen gegeben ist, die einmal Studenten gewesen sind, wenn sie wieder unter Studenten kommen! Alter und Sorgen — wo sind sie? Die Jugend und der Frohsinn führen das Scepter.

Es war eine buntheitige, lärmende Kneipe, diese Begrüßungskneipe, welche von der Galerie herab Männerinnen des Paulus von hier und auswärts mit sächsischem Wohlgefallen zuschauten. Trotzdem gehörte das „Silentium“ nicht zu den Unmöglichkeiten, wiewohl es auch nicht ganz ohne Mühe zu erreichen war.

Bevor mache von denselben ein alter Pauliner, Herr Dr. Schröder aus Dresden, der viele Jahre im Orient gereist ist, Gebrauch. Er überreichte dem Paulus als Zeichen seiner Liebe und Dankbarkeit ein sehr sinniges Geschenk: einen Tafelaufsatz aus Delbaumholz, daß er selber aus Jerusalem mitgebracht. In hebräischer Schrift ist auf dem Stück das Wort „Jerusalem“ eingraviert. Der Schenker sprach den Wunsch aus, daß der Stab in „des Doctors“ Hand zum morgenden Kirchen-Concurrenz eingeweiht werden möchte.

Der Dr. Langer forderte die Jungpauliner auf, ihre „helle lichterlohe Freude“ zu erkennen und geben in einem Hoch auf die „alten, lieben Häuser, auf unsere Häuser!“

Das fand natürlich stürmischen Widerhall, und jedesmal brauste das harmonische Hoch durch die Säle.

Für lange Reisen war an diesem Begrüßungsabende kein Raum: die Leute hatten zu viel unter einander zu reden und sich mitzuhören.

Raum war daher dem Secretair noch möglich, die eingegangenen Depeschen, darunter eine vom Herzog von Altenburg, aus Paris, aus Eisenbürgen u. s. w. zur Beratung zu bringen. Einen Brief, der von einem Gründer des Paulus eingelaufen war, beschloß man in Druck zu geben.

Ausgabe 10100.
Abonnementssatz
vierteljährlich 1 Thlr. 7½ Rgt.,
incl. Bringerleb. 1 Thlr. 10 Rgt.
Zeitung einzelne Nummer 2½ Rgt.
Gebühren für Extrabläätzen
ohne Postbeförderung 9 Rgt.
mit Postbeförderung 12 Rgt.
Inserate
4gepalten Bourgoiszeit 1½ Rgt.
Größere Schriften
laut unserem Preisverzeichniß.
Reklame unter d. Redaktionsschrift
die 2 Spalte 2 Rgt.
Filiale:
Otto Kiess, Universitätsstr. 22,
Local-Comptoir Hömstraße 21.

Bekanntmachung.
Die am 13. April d. J. hier verstorbene Frau Johanna Friederike Auguste vermählt Hofrat Professor Dr. Ritterich geb. Wagner hat unserem städtischen Museum ein Gemälde von C. G. Fritsch, eine ländliche Familienszene darstellend, lebensfähig hinterlassen, was wir hierdurch mit dem Ausdruck unseres Dankes zur öffentlichen Kenntnis bringen.

Leipzig, den 5. August 1872.
Der Rat der Stadt Leipzig.
Dr. Koch. Gerutti.

Bekanntmachung.

Diejenigen Maurer und Zimmerleute, welche im nächsten Termine bei der hiesigen Prüfungskommission für Bauhandwerker die freiwillige Prüfung zu bestehen gesounen sind, werden aufgefordert, sich bis zum

30. September 1872

unter Vorlegung ihrer Beschriftungszugestisse bei dem unterzeichneten Vorsitzenden mündlich oder schriftlich zu melden.

Leipzig, den 5. August 1872.

Die Prüfungskommission für Bauhandwerker.
Stadtrath Julius Gräfe, Vorsitzender.

Bekanntmachung.

die Versammlung der deutschen Naturforscher in Leipzig betrifft. Obwohl in den letzten Tagen die Zahl der uns angebotenen Frei Quartiere, wie wir hiermit unter aufrichtiger Danke anerkennen, sich vermehrt hat, so bedenken dieselben doch noch nicht hinreichend die Wohnungsbefürchtung unserer Gelegenissen.

Wir fordern deshalb die Bewohner Leipzigs, welche gesonnen sind, Festteilnehmer in der Zeit vom 11. bis 18. August d. J. gegen Entschädigung ins Logis zu nehmen, auf, sich in unserem Geschäftsbureau Paulinum 1. Etage, Gang von der Universitätsstraße, unter genauer schriftlicher Angabe der Wohnungen und der verfügbaren Räume, sowie ihrer Forderung für Etage und Tag anzumelden.

Leipzig, am 4. August 1872.

Der Wohnungsausschuß.

Eisenreich.

Allgemeine Heiterkeit erwirkte die Vorführung von Rebeldildern in 3 Abteilungen mit begleitendem poetischen Texte. Text und Bilder, welche das Leben der alten und jungen Pauliner, den Paulus und einzelne Mitglieder desselben, seine Licht- und Schattenseiten zur Bildschau des Publikums machen, waren höchst gelungen. Auch die Rebeldildern gipfelten in einer jubelnden Ovation für „den Doctor“, der erst als Wartmorfus, dann aber, wie er lebt und lebt, aus dem Hintergrunde hervortrat, indem der Dichter diesen Wechsel der Erscheinung ungefähr mit den Worten begleiste: „Woher braucht man die Statua, der Doctor ist ja selber da.“

Bei spät in die Nacht wurde getrunken, gesungen und geschwärmt, wurden alte Freundschaften erneuert, junge Freundschaften geschlossen. Nur der vorsichtigere, aber kleinere Theil der Companienten war es, der in mittlernächtlicher Stunde die Begrüßungskneipe verließ, um sich für die verheißungsvollen folgenden Tage, an denen das Jubelwerk seiner Krönung in Bankei und Commers erwartete, zu stärken.

Bon Ehrengästen hatten sich auf der Begrüßungskneipe u. a. eingefunden: Ferdinand Hiller, Max Bruch, Lauterbach, Grüzmacher, Betsch, Schulrat Möbius, Capellmeister Bierling u. a.

Als Festklopf war der „Bäderer des Paulus“ erschienen. Es ist ein kleines Büschelchen, welches durch seinen rothen Einband lebhaft an den „großen Bäderer“ erinnert und bestimmt ist, den alten Pauliner ein bewohnter Führer durch Leipzig zu sein. Es handelt „von den hämischsten Gebäuden“, „von den Behörden“, „von den Kanzleien“, „von der öffentlichen Gewerbeleitung“, „von der Gutschachtel“ und „von den Postbeamten“. Als Anhang enthält das Buch ein Coriolanalfolio in miniature, sowie einen Plan von Leipzig, von der Pauliner-Kneipe aus aufgenommen.

Das Buch ist mit Wit und Humor geschrieben. Ob es praktisch ist, mögen die alten Herren Pauliner, für welche es wesentlich bestimmt ist, selber probieren. Es ist jedenfalls geziert, ihnen zu ein paar schönen Festtagen in Leipzig die Anleitung zu geben, soweit sie nicht die Anleitung in ihren jungen Freunden und Companionen schon hinreichend haben.

Neues Theater.

Leipzig, 6. August. Nach langer Ebbe kam gestern endlich einmal wieder die Flut, nämlich die Frau Flut der Frau Dr. Betsch-Lauterbach, die, nach glücklich überstandener überstetischer Kunststufe zurückgekehrt, selbstverständlich mit begeisteter Ovation empfangen wurde. Nun wird hoffentlich, nachdem auch die übrigen Opernmitglieder zurückgekehrt sein werden, die Oper überhaupt wieder in Flut kommen!

Nicolai's ewig neue, an musikalischen Reisen und melodischen Frische so reiche und beliebte Oper: „Die lustigen Weiber von Windsor“ gehört zu den ausständigen Tonblättern, denen auch bei Theatraler mangelhafter Beliebung der Rollen noch Lust und Zauber genug bleibt, um sich daran zu erfreuen. Die diesmalige Be-

Gäste noch nicht bedeutende Solubilität, so Klingt sie besto lieblicher und reizvoller in der mittleren Länge. Ueber den „Fenton“ des Herrn Hader ist nichts Neues zu sagen. So wohltaudt momentlich in der Höhe seine Stimme auch Klingt, so ist doch das frankhafte Vibrieren und die Kleidung zum Tremoliten auffällig. Jedenfalls bedarf der Sänger noch immer sorgfältiger Schonung. Herr Gleisinger erfüllte seine Aufgabe als Herr Reich zur Zufriedenheit sowohl im Spiel als im Gesang. Herr Winkelmann, der auf dem Theaterspiel merkwürdigerweise weder als Gast verzeichnet war, war für die kleine Rolle des Geden „Spärlich“ ausreichend.

Der Schluss der Aufführung ließ gegen früher eine relative vortheilhafte Veränderung wahrnehmen. Es wurde bisher, d. h. in den letzten Jahren, auf Unstzen des Componisten ein Ensemblestück angelegt, der diesmal ohne Schaden ausfiel. An seiner Stelle wurde das gefällige Motiv des Elfenanzes wiederholt. Warum man aber nicht lieber am Gegebenen selbst schält und nicht mit dem hübschen Frauenterzett Niccolai's, das die lustigen und lighsten Weiber noch einmal in wirkamer Gemeinsamkeit hervorruft, läßt, geschlossen hat, wissen die Götter. B. S.

Ans Stadt und Land.

* Leipzig, 6. August. Der „Rheinische Courier“ vom 26. v. M. enthält eine kurze Notiz über die königl. Schauspiele zu Wiesbaden, die den Freunden des carnevalistischen Fürst-Grauen von und zu Dattenberg ein besonderes Interesse bietet. Dieselbe lautet: „Zug der furchtbaren Höhe“ war die gefährliche Vorstellung des „Fra Diavolo“, ziemlich stark bejubelt. Fräulein Roschetti fand auch als Berliner denselben lebhaftesten Beifall, wie bei ihren beiden vorhergegangenen Gastrollen. Ein anderer Gau, Fräulein Boom vom Hoftheater in Karlsruhe, sang die Pamela. Wie wir hören, singt Fräulein Boom auf Engagement für das erlebte Koch der Alten. Ueber ihre Qualifikation dazu läge natürlich eine Partie, die so wenig Gelegenheit zur Stimmentaltung lässt, kein Urteil zu; doch möchte die ganz Leistung einen recht günstigen Eindruck. Ihr Gesang zeichnete sich durch eine gewisse Energie des Ausdrudes aus und auch von dem Humor des Vaters, des allbekannten „Grauen Dattenberg“ scheint die Tochter etwas gerettet zu haben. Für die Spielerin wäre Fr. Boom jedenfalls eine geeignete Acquisition; wie sie gehöriger dramatischen Aufgaben gerecht zu werden vermag, werden wir hoffentlich demnächst zu hören. Gelegenheit haben.“ Wir können noch hinzufügen, daß Fräulein Boom mehrere Jahre lang die Schule der Frau Bartoldi-Garcia in Baden-Baden genossen und ein ganz bedeutendes Stimmorgan und dramatisches Talent im Vortrag besitzt.

□ Leipzig, 5. August. Die ehemalige Skerl'sche Kranken- und Leichenklasse hält gestern Nachmittag in der Restauratur des Herrn Klein-paul ihre halbjährliche Generalversammlung ab. Der Vorsteher bestimmt in seinem Rückblick das verflossene Halbjahr als ein zufriedenstellendes und den Stand der Kasse als einen sehr günstigen. Der Rechenschaftsbericht zeigt einen Kostenbestand in letzter Abrechnung von 1115 Thlr. 23 Rgr. 7 Pf., welcher mit den Einnahmen des halben Jahres die Summe von 1543 Thlr. 19 Rgr. 5 Pf. präsentiert. An Krankengeld wurde 116 Thlr. 7 Rgr. 5 Pf. gezahlt, an Todtenopfer 87 Thlr., an verschiedene Aufgaben 71 Thlr. 12 Rgr. 8 Pf. Inshin betrug die Summe der Ausgaben 274 Thlr. 20 Rgr. 3 Pf. Nach Abzug dieser Ausgabe verbleibt der Gesellschaft ein Kostenbestand von 1268 Thlr. 29 Rgr. 2 Pf. — Im vergangenen Halbjahr sind der Gesellschaft 33 neue Mitglieder beigetreten, so daß dieselbe jetzt 332 Mitglieder zählt. — Die Versammlung regelte den Gehalt des Collectanten dahin, daß derselbe für jedes Mitglied vierteljährlich 2 Neugroschen erhält. Ferner besollmächtigte dieselbe den Vorstand dahin, Mitgliedern, welche in Folge Wohnungsmangel über 1 Stunde von Leipzig zu ziehen gezwungen sind, den Vollgenuss ihrer Mitgliedschaft zu gewähren; dieselben haben jedoch in Krankheitsfällen den Krankenbesuch zu vergessen. — Die Gesellschaft nimmt Personen beiderlei Geschlechtes auf und gibt bei einer Steuer von wöchentlich 15 Pfennigen ein Krankengeld von 1 Thlr. 15 Rgr., sowie ein Todtenopfer von 3 bis 30 Thalern.

+ Dresden, 4. August. Die vergangene Woche war etwas unruhig, nicht sowohl wegen der „Bogelwiese“, über die sich loyalerweise Nichts sagen läßt, da sie ja erst gestern noch mit einem Besuch des Kaisers des Königs und der Königlichen Preußen befreit worden, als vielmehr unserer Weibergraben wegen, der noch ärger als Berliner Tiergartenkande Düstern aller Art verbreitet. In Leipzig waren die Gerberaten an der Partie doch noch weniger überzeugt als die bischöflichen an der Weibergraben, deren Verlegung zu erwarten. Alle Bewohner der Wildbrüster Vorstadt, mit Ausnahme der Herren Gerber selbst, sind empört über die schonende Art, mit welcher der Stadtrath diese Angelegenheit betreibt, und wenn wir auch nicht gerade (mit den lüderhaften Stimmen darunter) die ehrwerten Vätern unserer Stadt zur Einsicht in einem Hause des Gerberviertels, bis daß sie genügend Kenntnis von den in demselben herrschenden Wohlgemüden erhalten, verurtheilen möchten, bestätigen möchten wir doch, daß es lächerlich unter uns ist, einen Abhauen über den Berliner Gerber zu äußern, wenn uns ein, nur im englischen Viertel nicht gerade bemerkbar, Dresdner Gerber in der unerträglichsten Weise belästigt. Räumen denn diese Gerberaten nicht nach dem Osten gehegt, an die Ufer der Elbe verlegt werden?

Das müssen wir übrigens sagen, daß uns diese Gerber zu den schlechtesten Bürgern unserer Stadt zu zählen scheinen, denn sie sind reich, wären also einige Unbedenklichkeiten und Gedanke überwinden, und doch zeigen sie keine Spur von Gemeinstan. Komisch klang es uns, als in diesen Tagen ein entrüsteter Bewohner der Palmstraße äußerte, daß man an die Regierung, an den König, ja bis an die Reichsregierung zu gehen entschlossen sei, um dem Dresdner Gerberstand ein Ende zu machen. Da soll nun Fürst Bismarck in Parzin Ruhe haben, wenn man ihm auch noch mit solchen Dresdner Sänftenfests kommt; er hat Mühe genug, des Reichs Hauptstadt von allem Ungehörigen zu säubern. — Der hochwürdige Redakteur unseres schwäbischen Jesuitenblätters, des „Katholischen Kirchenblatt“ für Sachsen, will sein Hosprediger sein, wie er der „Constitutionellen Zeitung“ später zu verzeichnen giebt; nun steht aber im St. Benno-Kalender, Jahrgang 1872, unter den katholischen Geistlichen in Sachsen Herr Franz Stolle als Canonicus von Bautzen, Consistorialrat, Superior und Pfarrer an der Hofkirche zu Dresden aufgeführt. Da muß man wirklich so etwas von jesuitischem Spürsinn haben, um den kleinen Unterschied in den Priesterbezeichnungen herausfinden zu können. Herr Stolle ist der Sohn des Sache nach Hosprediger und er will keiner sein, weil es ihm anscheinend beliebt, den Peuten Stand in die Augen zu steuern, und evangelische Seelsorge bestehen wir wieder Hosprediger, die tatsächlich keine sind und doch mit aller Zärtlichkeit an dem Titel stehen. — Die Theater haben in der Bogelwiese keine glänzenden Erfolge gemacht. Die schönen Tage der Anwohner des ausgezeichneten Nürnberger Tenors Herrn Kießl sind vorüber, Herr Knack hat uns ebenfalls wieder verlassen, und so war denn die Alltäglichkeit nicht im Stande, die Räume des Theaters zu füllen. In Rösmüller's Sommer-Theater gärfür die russische Ballettanzerin gesellschaft auch mit keinem besondern Glüce, und das Herminiatheater hatte es wohl nur der verständigen Magazin der Herausgebung der Theaterpreise zu danken, daß es nicht verlor. Es hat diese neue Bühne wirklich mit vielen Hindernissen zu kämpfen und die Theaterdirection hat Mühe, sich im Altem zu erhalten. Hoffentlich gelingt es ihrer Anstrengung, zum Winter mehr volle Häuser zu machen und damit zu beweisen, daß für Dresden drei Theater nicht zu viel sind. Wir sagen drei Theater, wenngleich für den Winter das Neustädter Theater erst innen ausgebaut wird und die Eröffnung desselben daher vor dem Frühjahr nicht stattfinden kann. Der Dachstuhl wurde in diesen Tagen aufgesetzt, und man kann nunmehr schon mit Gewissheit vorhersagen, daß das ganze Gebäude eine wesentliche Verschönerung des Einganges zur Bauzener Straße abgeben wird.

○ Aus der Kaufh., 4. August. In Bittau tritt mit dem 1. October eine städtische Fortbildungskunststalt unter Leitung des Oberlehrers Dr. Friedrich ins Leben. Bis zum Eröffnen des neuen Volksschulgebäudes und der damit etwa eintretenden Zwangslösung zum Besuch bleibt dieselbe zunächst ein freiwilliger. Es werden vier Klassen mit den Unterrichtsjährern: deutsche Sprache, Rechnen, Schreiben und Zeichnen befehlen. Das Schulgeld ist auf 1 Thlr. jährlich festgesetzt, doch wird Bedürftigen ein Nachtrag und auch eine gänzliche Befreiung von demselben be-willigt. Für die nicht hier angesetzten, aber in Aussicht gestellten anderenwärts Unterrichtsgegenstände wird ein Schulgeld von 5 Rgr. jährlich für jeden derselben noch besonders erhoben. Zwölf möglich ist das gleichzeitig mit der Eröffnung der Fortbildungskunststule eintretende Eingehen der Sonntagsschule, wie denn auch hoffentlich der Arbeitserbildungskunststule seine besondern Unterrichtsstunden eingehen lassen wird. Die lebensgierigen Arbeiter müssen wissen, daß das Streben nach Ausfüllung der Lücken im Bildungsangebot allen Umständen ehr und die Gemeinschaft mit Lehrlingen u. s. w. dabei nicht im geringsten schändet. Zur Unterstützung der Zwecke der Fortbildungskunststule hat sich ein befohderter Fortbildungskuhler verein gebildet. Ersprechlich ist das Gedanken der ebenfalls in Bittau erscheinenden militärischen Zeitschrift „Deutscher Krieger und Land“: „Jede allmächtlich erzielende Nummer bringt das Bildnis eines unserer Kriegshelden: Kaiser Wilhelm, Fürst Bismarck (als General), Graf Moltke, Kronprinz Friedrich Wilhelm, Kronprinz Albert, Prinz Friedrich Karl sind bis jetzt den Mitgliedern der deutschen Kriegervereine vorgeführt worden und die folgenden Nummern werden diese Heldenreihe fortsetzen.“

— Im Hinblick auf die zukünftige Gerichtsorganisation beabsichtigt dem Verein nach dem königl. Justiz-Ministerium die Einziehung einer Anzahl kleiner Gerichtsämter und Bertheilung der in dieselben einbezirkte gewesenen Ortschaften an die verbleibenden größeren Amtmänner. Jedenfalls würde dieser Umstand auf die bevorstehende Neubildung der Verwaltungsbereiche von Einfluß sein.

— Auf dem Stadtweinberg zu Meissen wurden am 3. August die ersten lautern Weintrauben gefunden.

— Neuerer Instruction zufolge haben die militärischen Wachtposten von nun ab nur vor den Offizieren und in deren Rang stehenden Personen die Ehrenwürdigung zu machen; vor solchen Militärs, vom Feldwebel abwärts, welche mit dem eisernen Kreuz oder der großen Heinrichsmedaille deorirt sind, darf die Schildwache Achtung zu nehmen, sonst nicht.

Bericht über die bietige Volksbibliothek.

Vom 1. Juli 1871 bis 30. Juni 1872.

In diesem Zeitraume wurden

4088

Bücher entliehen und zwar

im Monat Juli 1871 469, durchschnittlich an

1 Öffnungsstage 39;

im Monat August 1871 420, durchschnittlich an

1 Öffnungsstage 35;

im September, October und November General-

Revision, Bebauung Fertigung eines neuen

Katalogs;

im Monat December 1871 429, durchschnittlich an

1 Öffnungsstage 35;

im Monat Januar 1872 408, durchschnittlich an

1 Öffnungsstage 34;

im Monat Februar 1872 447, durchschnittlich an

1 Öffnungsstage 37;

im Monat März 1872 469, durchschnittlich an

1 Öffnungsstage 39;

im Monat April 1872 420, durchschnittlich an

1 Öffnungsstage 35;

im Monat Mai 1871 540, durchschnittlich an

1 Öffnungsstage 45;

im Monat Juni 1872 486, durchschnittlich an

1 Öffnungsstage 41.

Die Zahl der neu eingetretenen Leser betrug

258

und classificirten sich dieselben folgendermaßen:

19 Exponenten, Diätiisten, Copisten,

65 Gewerbegehilfen,

9 Gymnasiasten und Real Schüler,

17 Handlungskommiss,

8 Handarbeiter,

6 Kaufmännischen,

84 Lehrlinge,

50 Personen verschiedener anderer Berufe und

Erwerbsverhältnisse.

Im Vergleich zu dem Vorjahr stellt sich eine nicht unbedeutende Steigerung der Zahl der entliehenen Bücher sowohl als der neu eingetretenen Leser heraus.

Die Neukatalogisierung der Bibliothek ist be-

endigt und wird der Katalog binnen Kurzem

durch den Druck veröffentlicht werden.

Leipzig im Juli 1872.

Das Directorium.

Verschiedenes.

— Der General-Musikdirector Wiegert in Berlin, dessen 70. Geburtstag am nächsten Freitag bevorstand, ist am Sonntag früh um 10 Uhr nach längrem Leiden an der Wassersucht verstorben. Bis vor 8 Tagen befand sich der nun Bereimierte in einem Seebade, jedoch ver-schlimmigte sich sein Zustand dadurch außerordentlich und es wurde seine schleunige Rückreise nach Berlin notwendig. Es ist unzweifelhaft, daß dieser Todesfall die allseitige rechte Theilnahme finden wird.

— Das deutsche Parlamentshaus nach Bohnsdi's preisgekröntem Entwurf, an dem wir uns in den illustrierten Blättern gefreut haben, bleibt nur ein Schauspiel. Wahrscheinlich kommt die Aufführung zu später; denn Meister Bohnsdi und seine Collegen Kaiser und Gerstheim, Emd, Bödmann und Wylus sind zu neuen Entwürfen aufgefordert worden. Das Parlamentshaus muß sich wahrscheinlich noch den Dänen des Reichstags freuen.

— Der Droschen-Strile in Breslau hat sehr schnell an seiner Festigkeit verloren. Es sind einige Droschen mit freier, andere um sich vor Insulten zu schützen, mit versteckter Nummer gefahren. Die mit freier Nummer haben auch bald wieder nach Hause zurückkehren müssen, da ihnen von den Strothen auf- und abpatrouillirenden Polizeibeamten keine Rücksicht genommen wird. Die Strothen trachten ebenfalls die Kutscherei in animierter Stimmung befindlichen Beifahrern alle Fenster entzweigeschlagen und die Kutscher mit Stochern traktiert worden sind. Am 2. August waren die Vereins-Droschen wieder in Thätigkeit. Das Königliche Polizei-Präsidium hat die Stridende Befehler in eine Geldstrafe von drei Thalern genommen und bei weiterem Striken mit Concessions-Einzahlung gedroht.

— Das Gericht vom 11. August, verlobt in Bonn an einem Rheindampferpostagier aus Dresden, ist total überwältigt. Wohl mag der radschwärmeende Strid die Achtung gehabt haben, allein der Postagier (ein Deutsch-Amerikaner) hat durch seine Strid gegenwart und Resolutät das Unglück so weit verhindert, daß nur eine kleine Blessur am Ohr die Folge des Angriffs war und die Heilung bald geschehen sein wird.

— Der „Rh. R.“ plaudert von Tots her auf, daß Helmerting mit unvergleichlicher Komik gesungen habe.

Psalm Psalms IX. ist zwar ein ganz gutes Mann, gewöhnt sich aber in neuerer Zeit das Fluchen etwas

abzulehnen an.

Und wenn ihm jemand nicht Obh. pariert,

Sofort wird er verflucht und excommunicirt.

Ich kenne so einen, der war ich weiß noch!

„So'n verfluchter!“ (1) Sezt (2) vom Kopf bis zur Zeh!

Den fragte ich, wie es denn jetzt mit ihm stand?

„Mal ich bin zwar verflucht, aber dabei recht gesund!“

und daß in den darüber austretenden Beifalls-

sturm auch der Kaiser in heiterster Laune hän-deklatschend eingestimmt habe.

— Eine Berliner Witwe, welche am Grabe ihres eben beerdigten Gatten weinte, trocknete endlich ihre Thränen und sagte: „Genen Trost habe ich doch noch; jetzt wech ic wenigstens, wo er der Nacht is.“

Nach dem Pariser Wetter-Bulletin betrug die Temperatur um 7 Uhr Morgens

in am 4. Aug. C. am 4. Aug. C.

Brüssel . . . + 15.0 Havre . . . + 16.7

Gröningen . . . + 15.2 Moskau . . . + 14.2

Constantinopol . . . + 23.0 Petersburg . . . + 16.1

Nach telegraphischen Depeschen aus Berlin und

anderen Nachrichten um 8 Uhr Morgens

in am 4. Aug. C. am 4. Aug. C.

Memel . . . + 15.5 Bautzen . . . + 12.8

Königsberg . . . + 16.4 Leipzig . . . + 12.0

Posen . . . + 14.5 Köln . . . + 13.2

Puffen . . . + 15.0 Trier . . . + 13.0

Stettin . . . + 13.8 Münster . . . + 13.2

Kielser Hafen . . . + 20.4 Karlsruhe . . . + 13.5

Berlin . . . + 14.2 Wiesbaden . . . + 13.5

K. k. privilegierte allgemeine österr. Boden-Credit-Anstalt.

Bei der am 1. August 1872 stattgehabten vierzehnten Ziehung der 5%igen 50-jährigen Pfandbriefe der k. k. privilegierten allgemeinen österreichischen Boden-Credit-Anstalt wurden nachfolgende Stücke, rückzahlbar am 1. November 1872, gezogen:

a. f. 100: Nr. 176, 523, 931, 1080, 2398, 2466, 3817, 4005, 4241, 4360, 4571, 4583, 4996, 6248, 6158, 7620, 7635, 8509, 8817, 8996, 9039, 9124, 9522, 10,413, 10,914, 11,116, 11,444, 11,927, 11,972, 12,214, 12,251, 12,755, 12,788, 13,056, 13,209, 14,548, 14,596, 15,096, 15,097, 16,224, 16,248, 16,326, 16,382, 16,395, 16,409, 16,420, 16,432, 16,441, 16,452.

a. f. 500: Nr. 90, 879, 1013, 1364, 2559, 3387, 3665, 4514, 4517, 5518, 5673, 5692, 7168, 8967, 8988, 9461, 9850, 10,478, 10,502, 10,521, 10,616.

a. f. 500: Nr. 1657, 2189, 2817, 2468, 4337, 4448, 4786, 5105, 5152, 6040, 6071.

a. f. 1000: Nr. 842, 1615, 1901, 1995, 2024, 3332, 3733, 4139, 4616, 4677, 5332, 5847, 6267, 6852, 7303, 7985, 8042, 8329, 9726, 11,377, 11,475, 11,726, 12,215, 12,249, 13,292, 13,610, 12,803, 12,813, 13,547, 14,026, 14,630, 14,734, 15,813, 15,573, 17,572, 17,651, 17,682, 17,714, 17,806, 17,822, 17,825, 17,842, 17,845.

a. f. 10,000: Nr. 241, 465, 767, 720.

Auf Namen lautend: Nr. 64 fl. 1000.

Nachverzeichnete, bereits bei den früheren Verlosungen gezogene Pfandbriefe der Anstalt sind bis heute nicht zur Rückzahlung vorgezeigt worden:

a. f. 100: Nr. 46, 50, 54, 90, 675, 812, 865, 1007, 1147, 1211, 1279, 1293, 1571, 1585, 1678, 1704, 1965, 2839, 3017, 3312, 3573, 3632, 3688, 3969, 4055, 4118, 4200, 4264, 4322, 4683, 5076, 5118, 5740, 5876, 6015, 6590, 6682, 6748, 6808, 6958, 6972, 7199, 7537, 7559, 7572, 7837, 7863, 8072, 8440, 8587, 8646, 8910, 9051, 9107, 9142, 9165, 9984, 9985, 9987, 10,006, 10,095, 10,181, 10,685, 10,846, 11,512, 11,565, 11,715, 11,744, 11,783, 12,246, 12,400, 12,673, 13,061, 13,633, 13,681, 14,423, 14,551, 14,583, 14,826, 14,889, 15,107.

a. f. 200: Nr. 32, 180, 668, 754, 767, 895, 1051, 1271, 1497, 1560, 1593, 1925, 2052, 2528, 2814, 3035, 3642, 3662, 3720, 3815, 3831, 3832, 3867, 4306, 4388, 4462, 4630, 4683, 5094, 5186, 5616, 5869, 5901, 5935, 6014, 6015, 6095, 6766, 6595, 7032, 7106, 7559, 7943, 7951, 8356, 8651, 9123, 9152, 9409, 9530, 9544, 9875, 9888, 10,294.

a. f. 300: Nr. 106, 453, 589, 1927, 4218, 4970, 5080, 5671, 5713, 5794, 5971, 6224, 6579, 7814, 7774, 7780.

a. f. 500: Nr. 349, 367, 429, 473, 912, 913, 1050, 1404, 1464, 2409, 3368, 3633, 3818, 4427, 4570, 4581, 4700, 4966, 5069, 5071, 5717.

a. f. 1000: Nr. 203, 353, 359, 563, 636, 1190, 1217, 1852, 1481, 1537, 1728, 2191, 2496, 2962, 3209, 3240, 3538, 3863, 4305, 4405, 4470, 5420, 5537, 6054, 7660, 7693, 7758, 7953, 8010, 8012, 8232, 8626, 9144, 9583, 9587, 9551, 10,001, 10,065, 10,067, 10,350, 10,378, 11,001, 11,431, 11,704, 11,772, 11,945, 12,095, 12,348, 12,427.

a. f. 10,000: Nr. 567.

Die Rückzahlung der gezogenen Pfandbriefe, sowie der am 1. November 1872 fällig werdenden Pfandbrief-Coupons erfolgt bei allen Agentien der Anstalt,

In Leipzig bei Herren Heinr. Küstner & Co.

mit 2 Thlr. für 3 Gulden österr. Währung ohne jeglichen Abzug in Silber der betreffenden Landeswährung.

Die Direction.

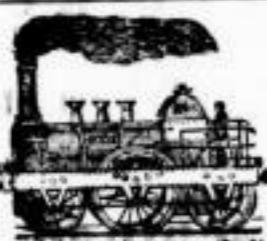
Zu den 10. Spalten im Leipziger Anzeigungs-Kalender-Chronik des deutsch-französischen Krieges 1870/71 (veröffentlicht Sonder-Ausgabe aus dem "Leipziger Tagblatt") Preis 5 Rgt. ist kein vorräthig in der **Expedition des Leipziger Tageblattes.**

Magdeburg-Leipziger Eisenbahn.

Zur Auffüllung des Bahnhofsterreins zwischen der Berliner Straße und der Parthe werden noch mehrere Tausend Meter reiner Baumschutt gebraucht und pro Hader von mindestens 1½ Kubm. Inhalt mit 15 Gr. bezahlt.

Die Lieferungsbedingungen sind im Büro des Unterzeichneten zu erfragen; Öfferten werden daselbst täglich während der Geschäftsstunden entgegenommen.

C. Murray, Eisenbahn-Baumeister.



Visitenkarten
100 von 15 Rgt. an.

Ernst Hauptmann,
Durchgang der Kaufhalle.
Alle Arten

Zeitung
Post.

Stationers' Hall,
Reichsstraße
Nr. 55.
Geschäftsbücher- und Couvert-Fabrik,

empfiehlt
Schreib-, Zeichen- und Mal-Artikel, Pederwaaren, Geschafte, Stempel und
Vellen, Lithoarbeiten und Druck-Arbeiten, zu auerst am billigen Preise.

Kindergarten

Inselstraße Nr. 16 parterre.

Gefällige Anmeldungen werden täglich von 9 Uhr früh bis 6 Uhr Nachmittags entgegen genommen. Herr Dir. Dr. Smitt, Weitersfeldweg 56, Fräulein Auguste Schmidt, Königstraße 22, und Herr Kinderschulmeister Julius Hörsler, Seitzer Straße 25, I., werden die Güte haben, jede gewünschte nähere Auskunft zu geben.

Unterricht

in allen weiblichen Abteilungen Mittwoch und Sonnabend Nachmittag im Kindergarten. Thekla Richter.

Fünfproc. unkündb. Hypotheken-Pfandbriefe

Anhalt-Dessauischen Landesbank.

Es kommen gegenwärtig nomin. Thlr. 480,000 obiger unkündbarer Pfandbriefe in eingetheilten Appoints de Thlr. 1000, 500, 100 und 50, deren Zinsen an den hauptsächlichsten deutschen Plätzen zahlfällig gemacht sind, durch uns zur Ausgabe.

Der erste Einführungsbours ist auf 101½ % exclusive laufender Zinsen vom 1. Juli festgesetzt worden.

Wir haben für Leipzig die Bankfirma

Heinrich Küstner & Co.

ermächtigt, Anmeldungen auf diese Pfandbrief-Emission am Donnerstag, den 8. dieses Monats,

Vormittags 9—12 Uhr,

entgegenzunehmen.

Die Zuteilung auf die angemeldeten Beträge erfolgt nach Maßgabe der eingehenden Gesamtanmeldungen; der Abnahmetag ist auf Dienstag den 13. d. Mts. festgesetzt.

Berlin, 5. August 1872.

Vollmar & Bendix.

Das erste neue Roggen-Kern-Brot

drei-jähriger Ernte, ausgezeichnet im Geschmack und in Qualität, den besten Brod-Fabrikaten gleich.

I. Sorte à Pfd. 10½ Pfg.

II. - - - 9½ -

in 2, 4, 6, 8, 10 und 12 Pf. Broden

empfiehlt Brühl 72. Hugo Geest,

Tauch. Str. 29. Kochs Hof.

Fr. Schellische, Sessungen,

" Tarbut,

" Steinbutt täglich frisch empf.

Rud. Frank, C. F. Schatz Nachf., Salzg. 2.

Verkäufe.

Plagwitzer Straße.

Ein an obiger Straße schön gelegenes Haus ist zu verkaufen. Abt. sub G. R. # 700 durch Haasenstein & Vogler hier erbeten.

Ein Edgrundstück in Bendix nach Bauplatz ist zu verkaufen. Abt. sub O. P. # 42. sofort zu verkaufen. Abt. unter Chiffre O. P. # 42. durch die Expedition d. St.

gleich zwei Belegen und die Befreiungsschafftliche Urkunde.

Erste Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 220.

Mittwoch den 7. August.

1872.

Allgemeine Sächsische Lehrer-Versammlung.

II.

* Freitag, 5. August. Die Theilnehmer der Lehrerversammlung schritten am heutigen Vormittag 8 Uhr, nachdem um 6 Uhr der Bedarf durch die Straßen der Stadt erledigt war, in gesonderten Zügen vom Marktplatz nach dem Sammelplatzlocal, dem Thomas'schen Saale. An der Spitze des Zuges befanden sich die Herren Kreisdirektor v. Burgsdörff Schulrat Dr. Bornemann, Superintendent Dr. Haas und Bürgermeister Schenckreiter.

Die erste Hauptversammlung wurde mit dem Gesange eines Chorals eröffnet. Darauf hieß Herr Kreisdirektor v. Burgsdörff die Versammlung im Namen der Regierung und Consistorialbehörde mit kurzen Worten willkommen und sprach unter Anderem die zuversichtliche Erwartung aus, daß aus der Versammlung ein erfreuliches Resultat hervorgehen werde. Es erhielt nun Herr Oberlehrer Albert Richter aus Leipzig das Wort zur Berichterstattung über das zeitgemäße Thema: "Über Fortbildungsschulen und ihr Verhältniß zur jüngsten Elementar-Vollschule." Wir bedauern, in Rücksicht auf den uns zu Gebote stehenden beschränkten Raum diesen in jeder Beziehung glänzenden und von stämmigem Beifall begleiteten Vortrag in die nachstehenden Sätze zusammenfassen zu müssen.

Der Redner begrüßte die Fortbildungsschule als ein freudiges Ereigniß, namentlich auch um deswillen, weil man nur endlich von der Förderung des Lehrerkundens auch zu derjenigen des Lärgerlernens gelangt sei. Oft habe man den Lehrern die Herkunft ausbreiten wollen, indem ihnen die Zeit für den Unterricht immer mehr verfürchtet werden sollte. Die Grenzstreitigkeiten zwischen der Schule, den Eltern und den Lehrherren nahmen kein Ende, die beiden letzteren forderten, daß der Knabe möglichst frühzeitig in die Lehre einzutreten und sich seinen Erwerb selbst suchte. In dieser Beziehung haben sich sehr viele Lehrerinnen großer Sünden schuldig gemacht; sie haben die Lehrlinge eine große Zeit der Leidhinter zu Holzmachen, Kartoffelschälen, Kinderwarten und anderen unpassenden Beschäftigungen angehalten. Zwischen der Schule und den Eltern ist eine Verschämung leicht zu erzielen, schwieriger mit den Lehrherren. Die blühenden Sonntags- und Abendschulen verfehlten meist ihren Zweck, weil ihr Besuch nicht allgemein und regelmäßiger war. Es ist wahr, daß der Fortschritt der Civilisation stetige Erfahren mit sich bringt, aber höchst wäre es, deshalb die Abgrenzung der fortwährenden Kultur zu unterbinden. Wenn die Gefahr heute nahe gerückt erscheint, daß der Mensch untergeht in der Armut, in dem rostlohen Treiben nach Erwerb, daß der Materialismus alles ideale Streben überflöhlt und zerstört, nun, so müssen solche Zeichen der Zeit dem Volksschulnachrichten sein, seinen Schülern daß eingerichtet, was den Sinn für alles Gute und Schöne erhält und wiedererweckt.

Der Redner erklärt nicht die Ansicht Theilnehmern, daß die Fortbildungsschule lediglich eine Fortsetzung der Volksschule mit derselben Lehrmethode und demselben Lehrziel sei. Im Gegenteil, die Fortbildungsschule bedingt eine Modifikation der Volksschule. Der Schwerpunkt müsse im Bezug auf den naturfondlichen Unterricht in die Volksschule, in Bezug auf den sprachlich-historischen Unterricht dagegen in die Fortbildungsschule gelegt werden. Dieser historische Unterricht dürfte freilich nicht die Geschichte der Künste und Kriege zur Hauptfächer machen, sondern er sollte namentlich auf die Ergründung des gekommenen Volkslebens der Vergangenheit Bedacht nehmen. Der sprachliche Unterricht führt zur Kenntnis der vaterländischen Literatur, unserer großen Volksschüler Uhland, Rüder, Hoffmann von Fallersleben, der beiden Herren Schiller und Goethe. Wenn wir dafür sorgen, daß die Jugend in der Fortbildungsschule mit den Werken dieser beiden der Nation bekannt gemacht wird, wenn wir ferner dafür sorgen, daß aus dem Geschichtsunterricht die Sagen des griechischen Argonautenzyklus, von Romulus und Remus usw. verschwinden und an ihre Stelle die Sagen aus unserer eigenen Geschichte treten, nun, dann kann und wird der Ego für unser Volk hiervom nicht ausbleiben. Bekannt soll dabei nicht werden, daß, wie die Volksschule und Fortbildungsschule überhaupt nur die Rüme der zulustigen Entwicklung werden und sagen, dies auch nur der Fall mit der von letzter gelehnten Literaturgeschichte sein kann.

In der Volksschule und Fortbildungsschule werden die Lehrprincipien dieselben sein. Doch wie hier handelt es sich um die Anschaulichkeit und die Anregung zu freier Selbstständigkeit. Über die Durchleitung des Unterrichtsfestes in der Fortbildungsschule muß auf das vorgeschrittenere Alter, auf die vorgeschrittenere Fassungskraft Rücksicht nehmen. Ein wesentliches Unterrichtsmittel für die Fortbildungsschulen werden die mit ihnen zu verbindenden Schülerbibliotheken sein. Gewarnt mag werden vor der Belastung der Fortbildungsschule mit Culturgeschichte, Geschichtunde, Volkswirtschaftslehre u. s. w. Sehr möglich wird das zeitweilige Vorberichtsleben eines und desselben Unterrichtsgegenstandes sein. Der Redner neindet sich am Schluss seines Vortrages dem

Fortbildungsbüro für Mädchen zu, bedauert, daß der staatliche Zwang auf denselben keine Anwendung erleiße, und betont sodann, daß diese Fortbildungsschule ihr Hauptaugenmerk auf die Veranziehung tüchtiger Männer richten solle. Das werde erreicht, wenn man die Mädchen mit der Geschichte ihres Vaterlandes und ihres Volkes bekannt mache, in welcher Beziehung bis jetzt immer in Deutschland außerordentlich viel verschafft worden sei.

Die Debatte über diesen Vortrag stößt auf Herrn Kirchoff-Lipzig. Derselbe ist zwar mit vielen, aber nicht mit allen Ausführungen des Vortredners einverstanden. In der Volksschule seien gegenwärtig mehrere ganz und gar nicht dahin gehörige Unterrichtsgegenstände zu Hause. An deren Stelle habe das national-gesellschaftliche Element zu treten. Herr Schmidt-Annenberg: Der Referent habe seinen eigentlichen Gegenstand, die Fortbildungsschule, etwas in den Hintergrund treten lassen, der Vortrag habe mehr das ganze Gebiet der wissenschaftlichen Pädagogik umfaßt. Für unsere Volksschule und Fortbildungsschule ergeben sich folgendes Grundgesetz: "den Sinn schärf, den Verstand klar, das Gemüth lauter und rein, die Vernunft unbefriedigt und besonnen zu machen." Wenn trotzdem Alles Südwert bleibe, nun, so werde der reine evangelische Glaube Einheit und Verbindung in dieses Südwert bringen. (Bravo!) Herr Claus-Dresden: Der Referent hat seine Materie mit zuvielen Herzen ausgeführt. In der Fortbildungsschule muß so wenig als möglich getrieben werden, vor Allem Lesen, und zwar mit Verständnis, Schreiben und Rechnen. Rechnen ist zwar auch wünschenswert, dazu reicht jedoch von dem Geiste gewohnte Zeit nicht aus. Herr Rüger-Dresden: Die jüngste Zeit erfordert Ausbildung in der Mathematik und namentlich ist sie für den Arbeitgeber wichtig. Redner hat dies deutlich an dem Dresden Arbeit-Bildungs-Verein gesehen und erklärt seine Freude darüber, daß man jetzt überall davon zurückkomme, zu viel in den Fortbildungsschulen leben zu wollen. Herr Weber-Lipzig: Der Referent habe in seinem Vortrag Eins und zwar den Nachweis vertheidigt, auf welche Weise die Verhöhnung zwischen den bei Errichtung der Fortbildungsschulen bestellten Strömungen herbeigeführt sei. Blide man in das praktische Leben, so finde man, daß für den gewerblichen Mittelstand noch nicht genug gesorgt sei. Derselbe verlangt die Aneignung umfassender Schulkenntnisse, um dem Kampf um das Dasein besser die Stirn bieten zu können. Unser Kleingewerbe ist zum Beispiel in der Kunst und im Geschmack noch sehr weit zurück. Wir können in dieser Beziehung von den Franzosen lernen. Die Fortbildungsschule wird gut thun, dem materialistischen Geiste unserer Zeit mit Rücksicht zu tragen. Herr Schubert-Königsbrück: Der Referent würde gut gehan haben, auch das erzielbare Moment der Fortbildungsschule herzuzeigen. Leider sei in den letzten Jahren unter den arbeitenden Jugend eine große stille Bewilderung eingetreten. Wo finden wir jetzt viele unserer jugendlichen, kaum den Schule entlassenen Arbeiter? Am Spieltisch und auf dem Tanzsaal! Nachdem noch die Herren Gleise-Dresden, Schuster-Lipzig geworben, bringt Herr Weber-Lipzig folgenden Antrag ein:

Die Versammlung wolle, im Auftrag an den gehörten Vortrag, erklären: Die Fortbildungsschulen zerfallen im Allgemeinen: 1) in Hochschulklassen, welche Diezigen, die das Ziel einer guten Volksschule nicht erreichen, zunächst zu diesem Ziele zu führen haben; 2) in Fortbildungsklassen, welche die bisher von der Volksschule erreichbare allgemeine Bildung erhöhen sollen, zugleich aber auch mit Rücksicht auf lokale Bedürfnisse der Jugend Gelegenheit bieten müssen, sich in den für das gewerbliche Berufsleben nötigen Gegenständen auszubilden.

Dieser Antrag wird, nachdem noch der Referent, Herr Richter-Lipzig, gegen die verschiedenen Redner repliziert hat, mit großer Mehrheit angenommen.

Es gelang nun die Anträge der Löbauer Lehrerconferenz, das neue Volksschulgesetz und das Lehrer-Dotationsgesetz betreffend, zur Beratung, worüber Herr Läper referirt. Der erste Antrag lautet:

"Es möge Sachsen Lehrerhaft darum petititionieren, daß weitere gesetzliche Bestimmungen erlassen werden, nach welchen kein Lehrer ohne besonderes Aequivalent in einer Klasse mehr als 60 Kinder und über 120 Kinder überhaupt zu unterrichten hat." Herr Schulrat Bornemann erklärt, die Regierung habe derartige Bestimmungen aus rein praktischen Gründen nicht in das Gesetz aufgenommen, sondern sie der Ausführungs-Berordnung überlassen. Die Lehrer möchten das Vertrauen zu der Regierung haben, daß sie die Interessen des Lehrerstandes jeder Zeit wahrzunehmen gesonnen sei. Der Antrag wird von der Versammlung angenommen.

Antrag 2 lautet: "Es möge aus dem § 23 des neuen Volksschulgesetzes die Bestimmung entfernt werden, wonach dem Schulvorstande die Befugnis zusteht, den ganzen städtischen Lebenswandel des Lehrers zu kritisieren und nötigenfalls Befreiungszulagen zu ertheilen." Der Referent: bezündet diesen Antrag theils mit dem Hinweis auf die Zusammenstellung der Schulvorstände, in die jedenfalls nicht immer die Intelligenz gewählt werden würde, theils mit dem Umstande, daß dem Schulvorstande nicht im

Geringsten ein solches Recht dem Geistlichen gegenüber zusteht.

Herr Schulrat Bornemann: Nach dem Gesetzentwurf, an dem die Regierung festhält, steht die Aufsicht über den Lehrer nur dem Vocalinspektor zu, nicht aber den Mitgliedern des Schulvorstandes. Herr Stecher-Henda begrüßt die Einrichtung, wonach Leuten die Schule besuchen können, mit Zusätzen. Daburch werde manches Vorurtheil beseitigt werden. Auf Antrag des Herrn Richter-Lipzig wird über den Antrag zur Tagesordnung übergegangen.

Eine längere, sehr lebhafte Debatte veranlaßt den Antrag 3: "Es möge die Bestimmung, daß der Lehrer nicht Vorsteader des Schulvorstandes sein könne, in dem neuen Volksschulgesetz in Wegfall kommen und dafür dem Schulvorstand das freie Wahlrecht eingeräumt werden." Für diesen Antrag sprechen die Herren Rüger-Dresden, Möller-Borsdorf, Stecher-Henda, Bartels und der Referent, dagegen nur Herr Schulrat Bornemann. Derselbe bemerkt, eine Analogie mit dem Kirchenvorstand bestehe nicht, der Pfarrer, als Hirte seiner Herde, sei der geborene Vorsteader der Kirchengemeinde. Sollte der Lehrer den Vorsitz im Schulvorstande, so müßten fortwährende Eifersüchte entstehen, der Lehrer werde bei den Beratungen wegen der vielen persönlichen Verhältnisse sehr häufig den Saal zu verlassen haben, die freisinnigen Schulgesetz in Baden und Sachsen entpfeilen die angefochtene Bestimmung auch u. s. w. Diese Ausführungen bringen jedoch keinen Eindruck auf die Versammlung hervor, im Gegenteil, der Antrag wird mit dem Zusatz, daß es dem Lehrer in einzelnen Fällen fristet, soll, den ihm übertragenen Vorsitz abzulehnen, mit großer Mehrheit angenommen.

Es gelang ferner zur Annahme der Anträge 4,

welcher bestimmt, es möge darum petitieren,

dass alle Unterschreibungen in den Gehaltsverhältnissen (Orte von 5000, 10,000 u. Einwohnern)

in Wegfall kommen. Abgelehnt wird der Antrag 5,

dahin gehend, daß die frühere Bestimmung, wonach in Schulstellen mit einem höheren Gehalt nur Lehrer, die bereits eine größere Zahl von Dienstjahren hinter sich haben, befürwortet werden können, auf welche Weise die Verhöhnung zwischen den bei Errichtung der Fortbildungsschulen bestellten Strömungen herbeigeführt sei. Blide man in das praktische Leben, so finde man, daß für den gewerblichen Mittelstand noch nicht genug gesorgt sei. Derselbe verlangt die Aneignung umfassender Schulkenntnisse, um dem Kampf um das Dasein besser die Stirn bieten zu können. Unser Kleingewerbe ist zum Beispiel in der Kunst und im Geschmack noch sehr weit zurück. Wir können in dieser Beziehung von den Franzosen lernen. Die Fortbildungsschule wird gut thun, dem materialistischen Geiste unserer Zeit mit Rücksicht zu tragen. Herr Schubert-Königsbrück: Der Referent würde gut gehan haben, auch das erzielbare Moment der Fortbildungsschule herzuzeigen. Leider sei in den letzten Jahren unter den arbeitenden Jugend eine große stille Bewilderung eingetreten. Wo finden wir jetzt viele unserer jugendlichen, kaum den Schule entlassenen Arbeiter? Am Spieltisch und auf dem Tanzsaal! Nachdem noch die Herren Gleise-Dresden, Schuster-Lipzig geworben, bringt Herr Weber-Lipzig folgenden Antrag ein:

Die Thatsachen lehren das Gegenteil. Man hat sich förmlich schauffert und dabei fast allen Anstand außer Acht gelassen. Jetzt sind gerade zwei Jahre verflossen, seitdem der Norddeutsche Bund, als ihm von Frankreich der Krieg erklart war, vom deutschen Geldmarkte 100 Millionen Thaler einforderte. Der Reichskanzler bekam statt der 100 Millionen Thaler einen Nominalbetrag von 68,223,300 Thlr. und einen Capitalertrag von 60,124,504 Thlr. Die großen Finanzmittel waren an diesem Resultate so gut wie ganz unschuldig, und nur weil alle Schichten der Bevölkerung, namentlich die kleinen Später, freudig an dem patriotischen Werke sich beteiligten, so überhaupt Geld in die Reichskasse. Gegenwart wurden in Berlin von 5542 Beichern 21,960,550 Thlr., in Hamburg von 1451 Beichern 5,900,000 Thlr., in Breslau von 1093 Beichern 3,030,250 Thlr., in Stettin von 617 Beichern 2,617,600 Thlr., in Frankfurt a. M. von 532 Beichern 2,476,300 Thlr., in Leipzig von 971 Beichern 1,878,650 Thlr., in Magdeburg von 1071 Beichern 1,765,650 Thlr., in Stettin von 1018 Beichern 1,118 Beichern 1,590,700 Thlr., in Königsberg von 505 Beichern 1,433,550 Thlr. An den übrigen Beichnungsstellen gingen Beträgen unter einer Million ein, in 56 Städten Summen über 100,000 Thlr. Das Frankfurter Haus Rothschild, das hier für das französische Anlehen Herrn v. Bleichröder thätig sein ließ, rührte sich 1870 mit seinem Unternehmen Agenten gar nicht, ja der Abgeordnete Karl Mayer v. Rothschild erschien nicht einmal in der Sitzung des Reichstages, welche zur Diskussion der 100-Millionen-Anleihe angezeigt worden war. Er hätte zu viel in seinem Geschäft zu thun, ließ er sagen. Waren wir bei dem ersten Zusammenstoss mit Frankreich ungünstig gewesen, wie hätten zufolge der Angst und Sorge unserer sogenannten Bankenrotte erlebt. Um bis zu Weihenbürg und Würzburg hin das deutsche Papiergehalt nicht im Wert sinken zu lassen, hatten sie nichts, ja sie gerade befürdeten die Katastrophe durch wüchsiges Abzugehen bei Umtauschung preußischen und deutschen Papieres. Für die deutsche Sache hatte man kein Geld, machte man auch keinerlei Anstrengungen, für die französische Sache wurde wochenlang vor der Gouard'schen Operation der ganze Kontinent abgeriegelt und bearbeitet und Geld machte man läufig in förmlichen Unsummen. Eine Parallele zwischen damals und jetzt, wie zwischen dem Eifer der Herren für Deutschland und für Frankreich muß gezogen werden, schon um zu zeigen, wie das Vaterland verloren wäre, wenn es im Augenblitc der Roth auf das Geldproblem sich verlassen müßte.

Der "Bogdeburger Tag." schreibt man aus Berlin, 5. August: Die beiden hierigen Banthäuser möchten, ähnlich wie andere Bantäler, nicht bloß in Abrede stellen, daß sie mit ihrem Kapitale an dem Milliarden-Anlehen sich beteiligt haben, sondern sie geben sich sogar Mühe, den Nachweis zu führen, daß sie für das Zustandekommen der Gouard'schen Operation kaum irgendwie thätig waren. Die Thatsachen lehren das Gegenteil. Man hat sich förmlich schauffert und dabei fast allen Anstand außer Acht gelassen. Jetzt sind gerade zwei Jahre verflossen, seitdem der Norddeutsche Bund, als ihm von Frankreich der Krieg erklart war, vom deutschen Geldmarkte 100 Millionen Thaler einforderte. Der Reichskanzler bekam statt der 100 Millionen Thaler einen Nominalbetrag von 68,223,300 Thlr. und einen Capitalertrag von 60,124,504 Thlr. Die großen Finanzmittel waren an diesem Resultate so gut wie ganz unschuldig, und nur weil alle Schichten der Bevölkerung, namentlich die kleinen Später, freudig an dem patriotischen Werke sich beteiligten, so überhaupt Geld in die Reichskasse. Gegenwart wurden in Berlin von 5542 Beichern 21,960,550 Thlr., in Hamburg von 1451 Beichern 5,900,000 Thlr., in Breslau von 1093 Beichern 3,030,250 Thlr., in Stettin von 617 Beichern 2,617,600 Thlr., in Frankfurt a. M. von 532 Beichern 2,476,300 Thlr., in Leipzig von 971 Beichern 1,878,650 Thlr., in Magdeburg von 1071 Beichern 1,765,650 Thlr., in Stettin von 1018 Beichern 1,118 Beichern 1,590,700 Thlr., in Königsberg von 505 Beichern 1,433,550 Thlr. An den übrigen Beichnungsstellen gingen Beträgen unter einer Million ein, in 56 Städten Summen über 100,000 Thlr. Das Frankfurter Haus Rothschild, das hier für das französische Anlehen Herrn v. Bleichröder thätig sein ließ, rührte sich 1870 mit seinem Unternehmen Agenten gar nicht, ja der Abgeordnete Karl Mayer v. Rothschild erschien nicht einmal in der Sitzung des Reichstages, welche zur Diskussion der 100-Millionen-Anleihe angezeigt worden war. Er hätte zu viel in seinem Geschäft zu thun, ließ er sagen. Waren wir bei dem ersten Zusammenstoss mit Frankreich ungünstig gewesen, wie hätten zufolge der Angst und Sorge unserer sogenannten Bankenrotte erlebt. Um bis zu Weihenbürg und Würzburg hin das deutsche Papiergehalt nicht im Wert sinken zu lassen, hatten sie nichts, ja sie gerade befürdeten die Katastrophe durch wüchsiges Abzugehen bei Umtauschung preußischen und deutschen Papieres. Für die deutsche Sache hatte man kein Geld, machte man auch keinerlei Anstrengungen, für die französische Sache wurde wochenlang vor der Gouard'schen Operation der ganze Kontinent abgeriegelt und bearbeitet und Geld machte man läufig in förmlichen Unsummen. Eine Parallele zwischen damals und jetzt, wie zwischen dem Eifer der Herren für Deutschland und für Frankreich muß gezogen werden, schon um zu zeigen, wie das Vaterland verloren wäre, wenn es im Augenblitc der Roth auf das Geldproblem sich verlassen müßte.

1 Tattelpresse mit Fischbaut und gravirter Reissengwalz, 1 Schreibpresse sind Papierische Straße 14, 1 Tr. links billig zu verkaufen.

Zu verkaufen seien Markt 6, Restaurant, Hinhold, einige Gartenlächer, 2 Petrol-Lampen, 1 Messingbahn, 1 Bierlocher, 1½ Dbl. Unterleger, 2 Kleiderhalter und 1 Fleißfass.

Ellerne Pfosten, trocken, 2" stark, sind billig zu verkaufen. Liebenthalwitz. Fr. Leibnitz.

Eine kleine einspännige Siegenbock-Equipe ist zu verkaufen. Näheres zu erfragen bei Birn. Kademann, Salzgäßchen.

Zum Verkauf steht 1 Pferd, 8 Jahre alt, fehlerfrei, passend für jedes Geschäft, Thonberg Nr. 12.

Schafwisch-Berkauf. 1000 Stück Weide- und 300 - jetzt Hammel; treffen Sonnabend, den 10. August zum Verkauf ein bei C. L. Bethke, Leipzig, Pfaffendorfer Hof.

Zu verkaufen ist ein gut eingeführter Siegenbock ohne Hörner, 2 Jahre alt, Kleinschocker Nr. 16.

Hühnerhund.

Ein mittelsalterlicher schwarzer englischer Hühnerhund, 2½ Jahre alt, im zweiten Hunde stehend und ganz klein, ist beim Unterzeichnen zum Verkauf. Der Hund kann nach Übereinkommen in Wodrichna (Station der Halle-Sorauer Bahn) oder im Gasthof zum Deiterns Blick zur Ansicht gezeigt und vorgeführt werden.

Wilsdenbach bei Wodrichna, den 4. Aug. 1872. Der Förster Pagel.

Einen schönen schwarzen Hund hat zu verkaufen der Handelskärtner Strelzel in Südturz Nr. 1.

Zwei schöne junge Bernhardshunde sind zu verkaufen im Preuß. Adv. Greifels Grundstück.

Zwei junge Cypriuskästchen sind zu verschenken Lessingstraße Nr. 23.

Hausgesuche.

Ein Hausgrundstück in der östlichen Vorstadt wird zu kaufen gesucht. Adressen nimmt die Expedition dieses Blattes unter G. E. II. 9. entgegen.

Ein Brunnenshöhlenwerk wird zu kaufen gesucht. Adressen mit genauer Angabe aller Verhältnisse, Preis und Zahlungsbedingungen unter A. B. 12. poste restante Leipzig.

1 Pianino, 1 ff. Meublement, 1 gr. Schreibtisch wird gesucht gegen sofortige Barzahlung. Adresse poste rest. S. v. A. Leipzig.

Gekauft werden zu hohen Preisen getr. Herren- u. Damenkleider, Bettw., Wäsche, Übern., Leibhaußschneiderei. Dr. Fleischergasse 19. D. I. 1 Tr. M. Kremer.

Getr. Herrenkleider,

Damenkleider, Bettw., Wäsche u. laufe siehe zu höchsten Preisen. Gef. Adv. Brühl 83, II. Kösse.

Zu kaufen gesucht eine in brauchbarem Zustande befindl. Prag- oder Buchbindervergoldpresse. Adv. mit Preisang. u. Formular. II. S. bei R. Hensel, Kreuzstraße, abzugeben.

Wandschränke, reine, werden gesucht Wandschrank Dr. Fleischergasse 26. Wäsche feinster Qualität.

Eine hundert Stück grüne Weinflaschen sucht zu kaufen.

Theodor Schwennicke.

Gesucht werden alte Blumentöpfe. - Adressen Montags abends beim Gärtner Hermann, Ecke vom Salzgäßchen.

Ein offener einspänner Wagen, leicht, aber ganz solid gebaut, neu oder nur wenig gefahren, und zu kaufen gesucht. - Adv. wolle man beim Kaufmann im Gold. Siebe, Hall. Str., abgeben.

Gesucht ein Wagen, auf Holzern ruhend, um Biersfahren. Schürenstr. 4, Fleischergasse.

Ein Geschäftsmann sucht 200 Thlr. auf 14 Tage gegen Unterpfand von Waren im Betrage von 500 Thlr. zu leihen. Adressen sub F. II. 90 poste restante Hauptpostamt.

3 Thlr. Dem, der einem jungen Manne Sohn vermögender Eltern 60 Thlr. gegen gute Sicherheiten 3 Monate verschafft. Adressen in der Exped. d. Bl. unter L. 50. bis Donnerstag erbeten.

Eine Frau bittet Herzl. edle Damen oder Herren in ihrer Verzv. Etag. um ein Darlehen. Adv. unter O. W. in der Exped. d. Bl. niedergelegen.

Geld auf alle Waren, Uhren, Gold, Silber, Leibhaußschneiderei, Bettw., Wäsche, Kleidungsstücke u. s. w. Beim Rücklauf nur 1 Tr. pro Thaler Brühl Nr. 36, 1. Etage.

Geld-Borschüsse Burgstraße 26, II.

Gelant werden zum höchsten Preis alle Waren, Gold, Silber, Uhren, Pretiosen, Wertpapiere, Leibhaußschneiderei, gute Bettw., Wäsche, Kleider, Pianinos, Zigarren u. s. w. sowie alle Wertgegenstände. Rücklauf geg. bill. Zinsen.

Geld auf gute Wechsel, Cautionen u. Hypotheken wird sinnell u. verschwiegen besorgt. Adv. A. S. in der Filiale d. Bl. Hainstr. 21 erbeten.

Gold am Billigsten auf alle Waren. Uhren, Gold, Silber, Leibhaußschneiderei, Wertpapiere, Bettw., Wäsche, Cautionen und Pensionen bei Geissler, Brühl 82.

Damen!!

Ein junger, fein gebildeter Mann, höherer Beamter, von angenehmem Aussehen,

wünscht sich mit einer vermögenden Dame, wenn auch Witfrau, zu verheirathen.

Gef. Off. sub U. 314. befördert das Annoncen-Bureau von



Markt

Reelles Heirathsgesuch.

Ein junger durchaus solider Mann von 26 Jahren (Beamter), von angenehmem Aussehen, wünscht die Bekanntschaft eines hübschen jungen und nicht ungebildeten Mädchens zu machen, um bei gegenwärtigem Gesellen ein Bündniß für's Leben zu schließen. Gehabte junge Damen wollen diese ernst gemeinte Offerte durch Einsendung ihres Lebenslaufs mit Photographie sub H. P. 629 zur Weiterbeförderung an die Annoncen-Expedition von Haasenstein & Vogler, Chemnitz, vertrauensvoll entgegenkommen.

Heirathsgesuch.

Ein streng solider Mann, Wittwer, 40 Jahre, Privatmann und Besitzer eines ansehnlichen Vermögens, wünscht sich mit einer Jungfrau oder Witwe zu verheirathen. Hübscher Sinn, liebenswürdiger Charakter und etwas Vermögen ist erwünscht, letzter jedoch nicht Bedingung. Reflectantinnen wollen vertrauensvoll ihre Adv. mit Angabe der näheren Verhältnisse unter gegenüberliegender Verschwiegenheit und Vertrauen unter Adresse O. B. II. 100 in der Expedition dieses Blattes bis Freitag den 9. d. R. bis niederlegen. Strengste Verblödung wird zugesichert.

Neelles Heirathsgesuch.

Ein junger Mann, 34 Jahre alt, von gutem Charakter, wünscht sich mit einem soliden Mädchen oder Witfrau im selben Alter und mit einem Vermögen bis 2000 f. zu verheirathen. Adv. bitten man mit Photographie unter J. K. 200. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen. Strengste Verblödung wird zugesichert.

Privat-Entbindungen.

Es können Damen in strengster Verschwiegenheit jederzeit freundliche und billige Aufnahme finden bei Caroline Frauenstein in Tharandt, Burgstraße Nr. 124.

Offene Stellen.

Ein Lehrer

der französ. Sprache, der täglich Vormittags zwei Stunden hintereinander geben kann, wird für ein hiesiges Institut gesucht. Off. mit Gehalts-Ansprüchen sub V. 315. befördert.

Robert Braunes, Leipzig — Annoncen-Bureau — Markt 17.

Für doppelte Buchführung ein Lehrer gesucht, um einen Schnellkursus durchzuführen. Adressen mit Angabe des Honorars unter B. B. 5 in der Exped. d. Bl. erbeten.

Associé-Gesuch.

Jemand im Besitz von f. 5000 wird zur Übernahme und Vergrößerung eines seit Jahren bestehenden Fabrikgeschäfts von einem Fachmann gesucht. Bedeutender Absatz mit anständigem Ruhm Gewissheit. Reflectanter erfahren Rücksicht unter Chiffre F. K. 38. Expedition dieses Blattes.

Der Besitzer einer bedeutenden Verlagsbuchhandlung sucht zur völlig selbständigen Zeitung und Ausdehnung derselben einen

Socius

mit ca. 20 Mille Einlage, während das Geschäft nachweisbar 60 Mille repräsentirt. Gef. Adressen befördert sub Y. 5369 die Annoncen-Expedition von Rudolf Mosse in Berlin.

Gesucht wird ein Commiss, der die Schuhmacher-Artikel-Branche kennt und zum Reisenden sich eignet.

Schriftliche Offerten erbitte sich

W. Braunsdorf.

Fürs Lager sucht sofort einen gut empfohlenen Commiss, der in der Stoß- oder Manuscript-Branche gearbeitet.

Albert Heine.

Zum Antritt für 1. October d. J. wird für ein großes sächsisches Bankinstitut ein kontinuierter ausß. Beste empfohlener Cashier gesucht. Bewerber wollen ihre schriftl. Anerkennungen, die gleichzeitig Mittheil. ihrer bisherigen Stellung u. Thätigkeit enthalten, in d. Exped. d. Bl. sub C. H. 6 niedert.

Einen tüchtigen Xylographen

(Figuren) suchen Kopp & Zeising, Körnerstr. 12, IV.

Offene Stelle.

für meine Papier- u. Schreibmaterialien-Handlung suche ich zum baldigen Antritt einen gut empfohlenen jungen Mann als Commiss. Solche Bewerber, die in einer Papierhandlung geleert haben, erhalten den Vorzug.

Zwickau, 5. August 1872. Ernst Bör.

Ein durchgebildeter Kaufmann wird als Cashier für ein älteres Bankinstitut gesucht.

Adressen sub R. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

1 Buchhalter u. 2 Comptoiristen werden für ein ausköstliches Getreide- u. Produktionsgeschäft zum baldigen Antritt gesucht. Solche, die mit der Branche vertraut sind, erh. d. Zugang, nächstd. Solche, welche im Materialwarengeschäft condit. Näher, zu erst. bei Otto Weber & Co.

Ein tüchtiger Buchhalter, der nöthigenfalls selbständige Dispositionen kann, wird bis 1. Sept. für ein Dresdner Comptoir gesucht. Salair vorläufig 3—400 f. Gef. Offerten sub D. Q. 60 befördern die Herren Haasenstein & Vogler in Dresden.

Für eine Dampfsfabrik äther. Öle und Essens wird ein mit der Branche vertrauter tüchtiger Kellner gesucht.

Offerten nebst Referenzen unter F. G. II. 6. in der Expedition dieses Blattes niederzulegen.

Eine hiesige leistungsfähige Nähmaschinenfabrik sucht zur Betreuung ihrer Fabrikate einen Provisionsfreiherrn, welcher besonders Schuhmacher und Schneider besucht. Adressen sub F. E. S. durch das Annoncen-Bureau von Bernhard Freyer, Neumarkt 39, erbeten.

Für ein Comptoir wird vor 1. September ein tüchtiger junger Mann mit schöner und deutlicher Handschrift als Schreiber gesucht.

Offerten unter Chiffre T. O. II. 270. in der Expedition dieses Blattes abzugeben.

Einen tüchtigen Notenrechner finden dauernde Beschäftigung in der Röder'schen Offizin, Dörienerstraße Nr. 13.

Ein tüchtiger Seizer in gesegnet Jahren, welcher im Accidenzfach etwas bewandert und dem daran gelegen ist, in einer kleineren Buchdruckerei Leipzig eine feste (erste) Stelle einzunehmen, wird gesucht. Offerten erbitte L. M. No. 999 durch die Expedition d. Bl.

Gesucht wird sofort ein im Gravirdruck bewandelter Steindrucker auf dauernde Conditio, dergleichen ein Druckbuchs von C. G. Raumanns Buchdruckerei.

Ein tüchtiger Buchbindergehälfte, der auch vergolden kann, findet dauernde und lohnende Beschäftigung.

Nähere Auskunft auf briefliche Anfrage erhält Emil Krause, Buchbindermeister in Bromberg.

Ein Werkführer

wird für eine Brodbäckerei gesucht und wollen nur solche, welche das Fach gründlich verstehen, ihre Adresse unter P. O. II. 872. in der Exp. d. Bl. abg.

Zum sofortigen Antritt suche ich einige junge geschlechte

Tischlergesellen zu seiner Holzgalanteriearbeit.

Riebeckthal bei Waldheim.

Emil Sturm jun., Holzwarenfab.

Zwei Tischlergesellen werden gesucht Kanzleidrucker Steinweg Nr. 29.

Tischlergesellen, Türenarbeiter, sowie ein Anstälzer werden gesucht. Körnerberger Straße Nr. 30.

Ein Tischlergeselle auf gute Möbelarbeit wird gesucht Gerberstraße 11. R. Beyer.

2 Bautischler sucht Richter, Sophienstraße Nr. 29, Hof links.

Gesucht werden noch tüchtige Zimmerleute bei gutem Lohn auf dem

Zimmerplatz Teichstraße.

Ein tüchtiger Klappkistenmacher findet lohnende Beschäftigung in der Cigarrenfabrik von

Paul Bernh. Morgenstern, Windmühlenstraße 28.

2 tüchtige Korbmachergesellen werden bei ausdauernder Arbeit auf Kinderwagen sofort gesucht in Großstädteln.

Zwei tüchtige Böttchergesellen

können sofort dauernde Arbeit erhalten Hainstraße Nr. 28 bei Carl Schunk.

Zwei Stellmachergesellen werden gesucht bei hohem Lohn Plagwitz, Bischöfliche Str. 26.

Gesucht werden tüchtige Schlossergesellen, so wie 1 tücht. Schmied, w. Selbst. schmieden kann, Eisenbaufabrik von Franz Mosenthin, Guttrich.

Ein Schlosser

findet Beschäftigung in der

Gasmessersfabrik in Connewitz.

Gesucht werden 2 tüchtige Schlossergesellen

Gerberstraße Nr. 53.

Tüchtige Maschinenschlosser.

Mehrere tüchtige Schlosser werden bei hohem Lohn oder Accordarbeit gesucht u. finden dauernde Beschäftigung in einer nahen preuß. Provinzialstadt. Adv. abzugeben in der Expedition dieses Blattes unter C. S. 24. Bergung der Reisep.

Ein fleißige Delforbenstreicher sucht zu

bauender Accord-Arbeit bei gutem Lohn zum sofortigen Antritt. Röhren auf frankte Anfrage schriftlich.

Neustadt a/Orla. A. Bayer, Weller.</p

Ein gewandter Laufbursche, der im Schreiben bewandert ist, wird zum so Antritt gesucht. Bewerber wollen selbstgeschr. Adr. bei Herrn Otto Klemm, Universitätsstr., unter R. II. 6. nieder.

Laufbursche.

Sie sucht einen ehrlichen Laufburschen gegen guten Lohn. Aug. Rahn, Reich. Gott., Mittelgeb.

Wir suchen zum baldigen Antritt für unsere Fabrik eine Directrice.

Schlümpf & Co., Neudnit, Heinrichstraße 20.

Gesucht wird sofort oder pr. 15. Aug. ein junges braves Mädchen in ein Blumengeschäft (Handels-Gärtnerei). Nähert bei Herrn Fr. Berger, Auersbachs Hof 28/29.

Zum baldigen Antritt sucht ich für mein Puh- und Mode-Weißwaren-Confection-Geschäft eine geübte Pugmacherin, welche die Fähigkeiten besitzt dem Verkaufe mit vorstehen zu können.

Gehalt den Leistungen entsprechend hoch. Kreis Station im Hause.

Gef. Offerten bitte Photographie beizufügen. Albert Rose, Braunschweig.

Geübte Canovas-Stickerin sucht

Minau Pardubitz, Markt Nr. 6.

Gesucht ein junges Mädchen als Lernende in ein Tapetierie-Geschäft.

Minau Pardubitz, Markt Nr. 6.

für ein hiesiges Confection- und Ausschnitt-Geschäft wird ein junges Mädchen aus achtbarer Familie als Lernende gesucht. Adr. unter M. G. 6 in der Gillale d. Bl. Hainstr. 21 abzug.

Tambourinerinnen, geübte, sowie eine ganz geübte Näherinnenmädel werden gesucht in Stickerie-Geschäft Rosenhalgasse Nr. 16 part.

Junge Mädchen, welche das Blumenmachen erlernen wollen (Lohn von Anfang 3 - pr. Monat), werden angenommen bei Neubürger & Ehr, Eisenstraße 17 a part.

Rosenarbeiterinnen, Binderinnen u. Kröserinnen werden zu bedeutend erhöhen Löhnen gesucht bei Neubürger & Ehr, Eisenstraße Nr. 17 a, partire.

Gesucht wird in ein Geschäft ein Mädchen, welches auch im Weißnähen bewand. ist. Adr. mit B. B. in der Gillale d. Bl. Hainstr. 21 niederzul.

Gesucht werden einige Mädchen, die in Voluten fertig arbeiten können, Schlegelgasse 3, 2 Tr.

Gesucht werden 2-3 Zuarbeiterinnen, welche geübt sind auf Roben, Petrusstraße 35, 4 Treppen.

Ein ruhiges beschwichtigtes Mädchen kann bei einem Schneider das Maschinennähen erlernen u. dauernd Beschäftig. erhalten. Infalstr. 14. H. III.

Gesucht einige Mädchen zum Zubarten im Schnitzen auf dauernde Arbeit Al. Burgg. 3 b, I. r.

Mädchen werden gesucht, die im Kleidermachen geübt sind, Eisenstraße Nr. 1, 3 Tr.

Gesucht werden noch einige Damen, welche das Schnitzen u. Aufschneiden in 4-6 Wochen gründl. u. sicher erlernen können, Moritzstr. 15, 4 Tr.

Im Weißnähen geübte Zuarbeiterinnen werden gesucht und können sich melden

Ritterstraße 41, 3 Treppen.

Zuarbeiterinnen, im Weißnähen geübt, werden bei dauernder Beschäftigung gesucht und können sich melden

Neudnitzer Straße 14 part.

Weiß-Näherinnen, im Zuarbeiten geübt, werden gesucht u. finden dauernde Beschäftigung bei Fritorlo & Co.

Gesucht wird eine geübte Zuarbeiterin für Oberzähnen. Zu melden Neudnit, Leipziger Straße 15, 2 Treppen.

Maschinen-Näherinnen, aus Leder-Arbeit geübt, finden lohnende und dauernde Beschäftigung

Wittstraße 61 b im Hinterhause.

Gesucht werden geübte Weißnäherinnen

Bauhofstraße Nr. 7.

5 Weißnäherinnen werden bei gutem Lohn sofort gesucht

Wittstraße Nr. 17 c, 4. Etage rechts.

Während Falznerinnen sucht

E. Klöde, fr. Probst, Johannisg. 32, I.

Im Falzen und Metten geübte Mädchen finden lohnende Arbeit Mittelstrasse 5, II.

Mädchen, im Falzen u. Hesten geübt, finden Beschäftigung in

Grusab's Buchbinderei.

Gesucht werden Schriftschriften in B. Drugulin's Schriftgießerei.

Gesucht wird ein Mädchen von 14 Jahren zum Goldschleifen und bekommt sofort Wochen-Lohn. And. Notb., Magazingasse 7, 1 Tr.

Gesucht wird ein Mädchen zu leichter Arbeit Reichshof Nr. 13, 5 Treppen.

Zwei geübte Plättlerinnen finden dauernde Beschäftigung b. gutem Lohn. Auch können das 1. Mädchen das Plätten sein. Wöche gründl. erl. Zu erfr. Al. Fleischergasse 9, Hof 3 Treppen.

Reiherte fröhliche, fröhliche und ehrliche Waschfrauen werden gesucht in ein Blumengeschäft (Handels-Gärtnerei). Nähert bei Herrn Fr. Berger, Auersbachs Hof 28/29.

Zum baldigen Antritt suche ich für mein Puh- und Mode-Weißwaren-Confection-Geschäft eine geübte Pugmacherin, welche die Fähigkeiten besitzt dem Verkaufe mit vorstehen zu können.

Gehalt den Leistungen entsprechend hoch. Kreis Station im Hause.

Gef. Offerten bitte Photographie beizufügen.

Albert Rose, Braunschweig.

Geübte Canovas-Stickerin sucht

Minau Pardubitz, Markt Nr. 6.

Gesucht ein junges Mädchen als Lernende in ein Tapetierie-Geschäft.

Minau Pardubitz, Markt Nr. 6.

für ein hiesiges Confection- und Ausschnitt-Geschäft wird ein junges Mädchen aus achtbarer Familie als Lernende gesucht. Adr. unter M. G. 6 in der Gillale d. Bl. Hainstr. 21 abzug.

Tambourinerinnen, geübte, sowie eine ganz geübte Näherinnenmädel werden gesucht in Stickerie-Geschäft Rosenhalgasse Nr. 16 part.

Junge Mädchen, welche das Blumenmachen erlernen wollen (Lohn von Anfang 3 - pr. Monat), werden angenommen bei Neubürger & Ehr, Eisenstraße 17 a part.

Rosenarbeiterinnen, Binderinnen u. Kröserinnen werden zu bedeutend erhöhen Löhnen gesucht bei Neubürger & Ehr, Eisenstraße Nr. 17 a, partire.

Gesucht wird in ein Geschäft ein Mädchen, welches auch im Weißnähen bewand. ist. Adr. mit B. B. in der Gillale d. Bl. Hainstr. 21 niederzul.

Gesucht werden einige Mädchen, die in Voluten fertig arbeiten können, Schlegelgasse 3, 2 Tr.

Gesucht werden 2-3 Zuarbeiterinnen, welche geübt sind auf Roben, Petrusstraße 35, 4 Treppen.

Ein ruhiges beschwichtigtes Mädchen kann bei einem Schneider das Maschinennähen erlernen u. dauernd Beschäftig. erhalten. Infalstr. 14. H. III.

Gesucht einige Mädchen zum Zubarten im Schnitzen auf dauernde Arbeit Al. Burgg. 3 b, I. r.

Mädchen werden gesucht, die im Kleidermachen geübt sind, Eisenstraße Nr. 1, 3 Tr.

Gesucht werden noch einige Damen, welche das Schnitzen u. Aufschneiden in 4-6 Wochen gründl. u. sicher erlernen können, Moritzstr. 15, 4 Tr.

Im Weißnähen geübte Zuarbeiterinnen werden gesucht und können sich melden

Ritterstraße 41, 3 Treppen.

Zuarbeiterinnen, im Weißnähen geübt, werden bei dauernder Beschäftigung gesucht und können sich melden

Neudnitzer Straße 14 part.

Weiß-Näherinnen, im Zuarbeiten geübt, werden gesucht u. finden dauernde Beschäftigung bei Fritorlo & Co.

Gesucht wird eine geübte Zuarbeiterin für Oberzähnen. Zu melden Neudnit, Leipziger Straße 15, 2 Treppen.

Maschinen-Näherinnen, aus Leder-Arbeit geübt, finden lohnende und dauernde Beschäftigung

Wittstraße 61 b im Hinterhause.

Gesucht werden geübte Weißnäherinnen

Bauhofstraße Nr. 7.

5 Weißnäherinnen werden bei gutem Lohn sofort gesucht

Wittstraße Nr. 17 c, 4. Etage rechts.

Während Falznerinnen sucht

E. Klöde, fr. Probst, Johannisg. 32, I.

Im Falzen und Metten geübte Mädchen finden lohnende Arbeit Mittelstrasse 5, II.

Mädchen, im Falzen u. Hesten geübt, finden Beschäftigung in

Grusab's Buchbinderei.

Gesucht werden Schriftschriften in B. Drugulin's Schriftgießerei.

Gesucht wird ein Mädchen von 14 Jahren zum Goldschleifen und bekommt sofort Wochen-Lohn. And. Notb., Magazingasse 7, 1 Tr.

Gesucht wird ein Mädchen zu leichter Arbeit Reichshof Nr. 13, 5 Treppen.

Zwei geübte Plättlerinnen finden dauernde Beschäftigung b. gutem Lohn. Auch können das 1. Mädchen das Plätten sein. Wöche gründl. erl. Zu erfr. Al. Fleischergasse 9, Hof 3 Treppen.

Reiherte fröhliche, fröhliche und ehrliche Waschfrauen werden gesucht in ein Blumengeschäft (Handels-Gärtnerei). Nähert bei Herrn Fr. Berger, Auersbachs Hof 28/29.

Zum baldigen Antritt suche ich für mein Puh- und Mode-Weißwaren-Confection-Geschäft eine geübte Pugmacherin, welche die Fähigkeiten besitzt dem Verkaufe mit vorstehen zu können.

Gehalt den Leistungen entsprechend hoch. Kreis Station im Hause.

Gef. Offerten bitte Photographie beizufügen.

Albert Rose, Braunschweig.

Geübte Canovas-Stickerin sucht

Minau Pardubitz, Markt Nr. 6.

Gesucht ein junges Mädchen als Lernende in ein Tapetierie-Geschäft.

Minau Pardubitz, Markt Nr. 6.

für ein hiesiges Confection- und Ausschnitt-Geschäft wird ein junges Mädchen aus achtbarer Familie als Lernende gesucht. Adr. unter M. G. 6 in der Gillale d. Bl. Hainstr. 21 abzug.

Tambourinerinnen, geübte, sowie eine ganz geübte Näherinnenmädel werden gesucht in Stickerie-Geschäft Rosenhalgasse Nr. 16 part.

Junge Mädchen, welche das Blumenmachen erlernen wollen (Lohn von Anfang 3 - pr. Monat), werden angenommen bei Neubürger & Ehr, Eisenstraße 17 a part.

Rosenarbeiterinnen, Binderinnen u. Kröserinnen werden zu bedeutend erhöhen Löhnen gesucht bei Neubürger & Ehr, Eisenstraße Nr. 17 a, partire.

Gesucht wird in ein Geschäft ein Mädchen, welches auch im Weißnähen bewand. ist. Adr. mit B. B. in der Gillale d. Bl. Hainstr. 21 niederzul.

Gesucht werden einige Mädchen, die in Voluten fertig arbeiten können, Schlegelgasse 3, 2 Tr.

Gesucht werden 2-3 Zuarbeiterinnen, welche geübt sind auf Roben, Petrusstraße 35, 4 Treppen.

Ein ruhiges beschwichtigtes Mädchen kann bei einem Schneider das Maschinennähen erlernen u. dauernd Beschäftig. erhalten. Infalstr. 14. H. III.

Gesucht einige Mädchen zum Zubarten im Schnitzen auf dauernde Arbeit Al. Burgg. 3 b, I. r.

Mädchen werden gesucht, die im Kleidermachen geübt sind, Eisenstraße Nr. 1, 3 Tr.

Gesucht werden noch einige Damen, welche das Schnitzen u. Aufschneiden in 4-6 Wochen gründl. u. sicher erlernen können, Moritzstr. 15, 4 Tr.

Im Weißnähen geübte Zuarbeiterinnen werden gesucht und können sich melden

Ritterstraße 41, 3 Treppen.

Zuarbeiterinnen, im Weißnähen geübt, werden bei dauernder Beschäftigung gesucht und können sich melden

Neudnitzer Straße 14 part.

Weiß-Näherinnen, im Zuarbeiten geübt, werden gesucht u. finden dauernde Beschäftigung bei Fritorlo & Co.

Gesucht wird eine geübte Zuarbeiterin für Oberzähnen. Zu melden Neudnit, Leipziger Straße 15, 2 Treppen.

Maschinen-Näherinnen, aus Leder-Arbeit geübt, finden lohnende und dauernde Beschäftigung

Wittstraße 61 b im Hinterhause.

Gesucht werden geübte Weißnäherinnen

Bauhofstraße Nr. 7.

5 Weißnäherinnen werden bei gutem Lohn sofort gesucht

Wittstraße Nr. 17 c, 4. Etage rechts.

Während Falznerinnen sucht

E. Klöde, fr. Probst, Johannisg. 32, I.

Im Falzen und Metten geübte Mädchen finden lohnende Arbeit Mittelstrasse 5, II.

Mädchen, im Falzen u. Hesten geübt, finden Beschäftigung in

Grusab's Buchbinderei.

Gesucht werden Schriftschriften in B. Drugulin's Schriftgießerei.

Gesucht wird ein Mädchen von 14 Jahren zum Goldschleifen und bekommt sofort Wochen-Lohn. And. Notb., Magazingasse 7, 1 Tr.

Gesucht wird ein Mädchen zu leichter Arbeit Reichshof Nr. 13, 5 Treppen.

Zwei geübte Plättlerinnen finden dauernde Beschäftigung b. gutem Lohn. Auch können das 1. Mädchen das Plätten sein. Wöche gründl.

Bweite Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 220.

Mittwoch den 7. August.

1872.

Eine geschickte Schneiderin sucht im Hause Arbeit. Steinstraße Nr. 41 im Hof 2 Tr.

Eine perfekte Schneiderin sucht Beschäftigung in und außer dem Hause. Adressen bittet man Grenzstraße Nr. 1, 2 Treppen abzugeben.

Eine gräßliche Schneiderin sucht Beschäftigung in u. außer dem Hause Burgstraße Nr. 2, 1 Tr.

Eine anständige Mädelin sucht in Familien Arbeit als Näherrin; selbiges ist auch auf der Maschine geübt. Werthe Adressen bittet man Bauhofstraße Nr. 9 parterre abzugeben.

Eine geliebte Pfälzerin sucht noch einige Tage in der Woche Beschäftigung. Stellung werden Befürchtungen abzugeben.

Zwei ans. Mädelchen, welche längere Zeit bei einer Herrschaft waren, suchen pr. 1. October Stellung; eins als Köchin, das andere als Jungemagd. Gute Empfehlungen stehen zur Seite.

Adressen bittet man Klosterstraße Nr. 15, 3 Tr. rechts abzugeben.

Eine Kochmamsell, 1 Büßettmamsell, 1 Jungem. mit g. B. suchen Stelle d. S. Seidel, Magazing. 11, I.

Eine Mädelin sucht eine Stelle als Köchin den 1. Sept. Zu erfragen Leibnizstraße Nr. 2, 1 Et.

Eine tüchtige Privat-Köchin u. mehrere Mädelchen j. Küchen-Haus such. Stelle. Kochs Hof, Frau Gläser.

Eine anspruchsvolle Witwe aus diesem Stande sucht einen Platz als Stellvert. der Haushfrau, wo sie ihr Kind bei sich behalten und ihren eigenen Haushalt plazieren kann, unter bescheidenen Bedingungen. W. Adr. sub L. T. 12 an die Exp. d. Bl.

Gesuch.

Eine alleinstehende Dame, der die besten Empfehlungen zur Seite stehen, die in der Wirtschaft und allen weiblichen Arbeiten erfahren ist, sucht Stellung zur Leitung des Hauses, auch zur Erziehung der Kinder. Unterricht sofort oder später. Näheres wird Herr Mähnert, Elsterstraße 35, die Güte haben mitzutheilen.

Eine Stelle als Wirthschafterin, am liebsten bei einem einzelnen Herren, wird von einer Frau in den mittleren Jahren (Voiglanderin) gesucht.

Werthe Adr. beliebt man Nicolastr. 33, Voher. Bierkue, abzugeben. Auch daselbst zu sprechen.

Eine Person in gesuchten Jahren, welche der Wirtschaft allein vorstehen kann sucht Stelle, am liebsten bei einzelnen Leuten. Kochs Hof, Frau Gläser.

1 Jungem., die in allen weibl. Arb. gut bzw. ist, sucht ans. Stellung. Neumarkt 8, Tr. B, II.

Gesuch. Ein anständiges junges Mädelchen, welches im Plätzen, Nähen und Servieren geschickt ist, sucht Stelle als Jungemagd oder Dienstmädchen bis 1. September. Zu erfr. Halle'sches Gäßchen Nr. 5, 2 Treppen rechts.

Ein Mädelchen aus Thüringen, sucht hier eine Stelle bei einer anständigen Herrschaft als Stubenmädelchen zum 15. August oder 1. September d. J. Dasselbe ist in seinem Hof, vorzüglich im Schneiderhaus gut bewandert.

Zu erfragen Petersstraße Nr. 42, 3 Treppen, bei Herrn Knobenhauer.

Ein Mädelchen von außwärts sucht Stellung als Stubenmädelchen. Ges. Adr. beliebt man gütigst bei Herrn. Dr. Körner, Katharinenstr. 2, abzug.

Ein Mädelchen, im Nähen und häuslicher Arbeit bewandert, sucht zum 1. Sept. eine Stelle als Stubenmädchen d. K. K. Adr. Hohe Str. 8, Rosenberger.

Ein anständ. Mädelchen sucht Stelle als Stubenmädchen über zur Pflege eines Kindes. Zu erfragen bei der Herrschaft Dresdner Straße 38, I.

Ein junges kräftiges Mädelchen sucht 1. Sept. Dienst für Küche und häusl. Arbeit. Zu erfragen Vorstr. Nr. 5 im Hof part. bei Fr. Steindorf.

Drei ordentliche Mädelchen suchen für Küche und Haus Dienst. Markt 6, Hof 2 Treppen.

Ein Mädelchen, im Nähen bzw., sucht Stelle für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfr. Friedrichstraße 25, 2 Treppen bei Dietrich.

Ein solches arbeitsames Mädelchen, welches gut empfohlen wird, sucht für Küche und Haus Dienst. Elsterstraße Nr. 27, Hof 2 Treppen rechts.

Ein kräft. fl. Mädelchen vom Lande sucht Stelle für Küche u. häusl. Arbeit Thalstr. 17, Restaurant.

Ein Mädelchen, welches mehrjährige Dienstzeit nachzuweisen hat, sucht z. 1. Sept. Dienst für Küche u. Haus. Bei erfr. Beitzer Straße 24c, 1 Tr.

Ein ans. Mädelchen von außw. sucht Stellung für Küche u. Haus 1. Sept., am liebsten bei einz. Leuten. Zu erfr. Dresd. Str. 34 im Bädergesch.

Ein ordentl. Mädelchen sucht Dienst für Küche u. Haus. Zu erfr. Turnerstraße 1, 3. Et. rechts.

Ein ordentl. st. Mädelchen aus Thüringen sucht Dienst bei anständ. Herrschaft für Küche und häusl. Arbeit. Adr. niedergul. Schützenstr. 9/10, Hof part., Handschuhwäscherei.

Ein Mädelchen, welches der häusliche Küche vorstehen kann, sucht zum 15. August Dienst Lange Straße Nr. 25, Hof partiert r.

Ein junges Mädelchen aus anst. Familie sucht einen leichten Dienst. Zu erfragen Braustraße Nr. 3c, 1. Etage bei Herrn Körner.

Ein Mädelchen im Nähen und Plätzen bewandert sucht Dienst. Adressen bittet man abzugeben. Bühl Nr. 2, 3. Etage.

Ein anständiges Mädelchen, mithilf. Kochen kann, sucht Stelle bei ein paar einzelnen Leuten.

Zu erfragen Bühl Nr. 74, 2 Treppen, bei der Herrschaft.

Ein ans. Mädelchen, welches einer bürgerl. Küche allein vorst. kann, sucht z. 15. d. oder 1. Sept. einen Dienst Bahnhofstr. Str. 10, im Hof 2 Tr. I.

Ein anständiges Mädelchen, welches bürgerlich Kochen kann, sucht bei anständiger Herrschaft Salle. Rundälder Steinweg Nr. 29, 2 Treppen, Büch. Inst. Seidel.

Ges. wird z. 15. Aug. von einem ord. Mädelchen ein Dienst für häusl. Arb. am liebsten bei einz. Leuten. Zu erfr. Büßendorfer Straße 3, IV. r.

Ein Mädelchen aus Böhmen, welches gut Kochen kann, sucht Stelle zum 15. August.

Werthe Herrschaften geben ihre Adressen beim Handmann-Gartenstraße Nr. 8 abzugeben.

Ein junges Mädelchen von auswärts sucht Dienst für Kinder oder für häusl. Arbeit. Zu erfragen Gustav-Adolphstraße Nr. 18, 3 Treppen rechts.

Ein ordentliches Mädelchen sucht Aufwartung. Nähe Reichstraße 44, im Hof 2 Tr. r.

Ein ans. Mädelchen sucht eine Aufwartung für den ganzen Tag. Kochs Hof, Frau Gläser.

Ein ordentliches Mädelchen sucht Aufwartung von 9 Uhr an. Adressen unter M. 50 bittet man in Herrn Otto Klemm's Buchhandl. abzugeben.

Eine gute Amme von 8 Monaten sucht sofort gute Stelle, und zwei von 4—5 Wochen. Markt Nr. 6, Hof 2 Treppen bei Frau Gräthen.

Mietgesuche.

Für eine Bronzewaren-Fabrik (Vorläufertitel) wird zur Zeit der Leipziger Messe ein

Local

für fest zu mietenden gesucht, bestehend aus einem 2-sensorigen Zimmer (als Musterlocal) nebst Schlafräumen. Ges. Franco-Offerten nebst Preisangabe befördert sub V. 5391 die Annoncen-Expedition von Rudolf Wosse in Berlin.

Mess-Local.

Zur bevorstehenden Michael.-Messe wird in der Petersstraße ein helles geräumiges Zimmer, zum Musterlager sich eignend, in der ersten oder zweiten Etage gesucht.

Adressen mit Preisangabe in der Exped. dieses Blattes unter D. II 6. abzugeben.

Ein Mess-Logis

für Musterlager wohinher Kritzel wird für nächste Michaelis- und folgende Messen in der Reichstraße, Nähe des Böttchergründchens oder in letzterem zu mietenden gesucht. Ges. Offerten mit Preisangabe niederzulegen unter M. M. 50.

Contor-Gesuch.

Ein helles Zimmer, nicht über 2 Treppen, oder sonst passende Räumlichkeit, Nähe des Brühls, unterte Hälfte der Katharinen- oder Reichstraße gelegen, wird pr. 15. September zu einem Contor und Musterlager zu mieten gesucht. Ges. Offerten mit Preisangabe niederzulegen unter M. M. 50.

Gesuch. Ein anständiges junges Mädelchen, welches im Plätzen, Nähen und Servieren geschickt ist, sucht Stelle als Jungemagd oder Dienstmädchen bis 1. September. Zu erfr. dieses Blattes unter D. II 6. abzugeben.

Ein Mädelchen aus Thüringen, sucht hier eine Stelle bei einer anständigen Herrschaft als Stubenmädelchen zum 15. August oder 1. September d. J. Dasselbe ist in seinem Hof, vorzüglich im Schneiderhaus gut bewandert.

Zu erfragen Petersstraße Nr. 42, 3 Treppen, bei Herrn Knobenhauer.

Ein junges kräftiges Mädelchen sucht 1. Sept. Dienst für Küche und häusl. Arbeit. Zu erfragen Vorstr. Nr. 5 im Hof part. bei Fr. Steindorf.

Drei ordentliche Mädelchen suchen für Küche und Haus Dienst. Markt 6, Hof 2 Treppen.

Ein Mädelchen, im Nähen bzw., sucht Stelle für Küche und häusliche Arbeit. Zu erfr. Friedrichstraße 25, 2 Treppen bei Dietrich.

Ein solches arbeitsames Mädelchen, welches gut empfohlen wird, sucht für Küche und Haus Dienst. Elsterstraße Nr. 27, Hof 2 Treppen rechts.

Ein kräft. fl. Mädelchen vom Lande sucht Stelle für Küche u. häusl. Arbeit Thalstr. 17, Restaurant.

Ein Mädelchen, welches mehrjährige Dienstzeit nachzuweisen hat, sucht z. 1. Sept. Dienst für Küche u. Haus. Bei erfr. Beitzer Straße 24c, 1 Tr.

Ein ans. Mädelchen von außw. sucht Stellung für Küche u. Haus 1. Sept., am liebsten bei einz. Leuten. Zu erfr. Dresd. Str. 34 im Bädergesch.

Ein ordentl. Mädelchen sucht Dienst für Küche u. Haus. Zu erfr. Turnerstraße 1, 3. Et. rechts.

Ein ordentl. st. Mädelchen aus Thüringen sucht Dienst bei anständ. Herrschaft für Küche und häusl. Arbeit. Adr. niedergul. Schützenstr. 9/10, Hof part., Handschuhwäscherei.

Ein junges Mädelchen aus anst. Familie sucht einen leichten Dienst. Zu erfragen Braustraße Nr. 3c, 1. Etage bei Herrn Körner.

Ein Mädelchen im Nähen und Plätzen bewandert sucht Dienst. Adressen bittet man abzugeben. Bühl Nr. 2, 3. Etage.

Logis-Gesuch

von kinderlosen Theileuten sofort oder später, auch würde man gern einen Haussmannsposten übernehmen, Handwerk Maurer. — Adr. bittet man im Wäschegebschaft Ratsmarkt Nr. 3 abzugeben.

Gesucht von einzelnen Leuten ohne Kinder Logis oder Stube und Kammer

Büchersteinweg Nr. 1 im Bäderladen.

Ein ans. Mädelchen sucht ein Söldchen ohne Möbel. Gültige Adr. Ritterstraße 34 bei Frau Frankfur.

Ein streng sof. Mädelchen sucht sof. ein unmeubl. Söldchen. Werthe Adr. Kürnb. Str. 10, 2 Tr.

Von einem Beamten wird ein ruhiges Garzonlogis, möglichst in der Dresden-Borschtadt zu mäßigem Preis gesucht. Adressen mit Angabe des Leytern bittet man bei Herrn Kaufmann Robert Gensel in der Städtischen Fleischhalle, Ecke des Bühl, anzugeben.

2 ff. meubl. Zimmer u. Schlafräume u. Garten um jed. Preis u. in jed. Lage sof. zu miete, ges. d. Werner & Bindbar, Ritterstraße 2, 1.

Eine Dame, die sich einige Monate, etwa von Mitte September an in Leipzig aufzuhalten gedacht, möchte für diese Zeit in einer gebildeten, ruhigen Familie aufgenommen zu werden. Wohnung parterre oder Bel. Etage in einem der besten Stadtteile ist erwünscht. Franco-Offerten mit Angabe der Bedingungen wolle man unter Dr. C. Sennitz, Insel Rügen Nr. 26 einsenden.

Eine gut meubl. Stube ist an einen anständ. Herrn zu vermieten.

Eine urmeubl. Stube ist zu vermieten.

Eine urmeubl. Stube ist zu vermieten.

Eine halbe Stunde von Leipzig ist ein Logis, ca. 50 M., zu vermieten und kann sofort oder später bezogen werden. Anger 33b. Paritz.

Eine urmeubl. Stube ist zu vermieten.

Eine frdl. Stube u. Kammer ist vom 15. Aug. an 1 anfl. Herren zu verm. Gr. Fleischergasse 22, II.

Ein eleg. meubl. gr. Wohn- u. Schlafzimmer ist sof. oder später an Herren zu verm. Ausf. Käppl. u. Pomm. King. Sternwartenstr. 1, 3 Tr.

Neumarkt 16, 3. Et. ist ein sehr meubl. Zimmer mit Schlosstabinet sofort oder später zu vermieten.

Eine Stube mit Kammer, meßfrei, ist für 2 oder 3 Herren mit Rost sofort zu vermieten. Große Fleischergasse Nr. 2, 4 Treppen.

Eine gut meubl. Stube m. Kammer für 1 od. 2 Herren ist zu verm. Bayerische Str. 6 b, 1 Tr.

Ein schön meubl. Zimmer mit Alkoven ist auf 1 Monat möglich zu vermieten Ritterstr. 37, I.

Ein meublirtes Zimmer nebst Schlosstabinet ist zu vermieten Neumarkt Nr. 23, 3. Etage.

Zu vermieten eine sehr möblierte Stube an einen einzelnen Herrn zu 4 M. monatl. incl. Aufzehrung.

Readnig, Rathausstraße 10, 2. Et. links.

Zu verm. 1 fr. meubl. Stube mit S. u. Hschl. an Herren sof. oder 15. d. Weststr. 60, I. S. G. L.

Zu vermieten d. 15. Aug. eine f. meubl. grobe Stube mit 4 Fenstern an 1 oder 2 Herren Kleine Gasse 5, 3. Etage, Ecke der Alexanderstr.

Zu vermieten ist möglich an einen soliden Herren ein meublirtes Stübchen ohne Bett, Monat 2 M. auf Wunsch auch unmeublirt, Beiger Straße Nr. 34, Hof 1 Treppe links.

Zu vermieten ein sehr meublirtes Zimmer Sternwartenstraße 41, II.

Zu vermieten ist eine freundlich möblierte Stube mit Saal- u. Hausschlüssel an einer Herrn Sophienstraße 19 b, IV. links.

Zu vermieten ist ein hübsches Stübchen an einen anständigen Herrn Readnig, Kurze Straße Nr. 4, 1 Treppe bei Frank.

Zu verm. ist ein fr. meubl. Zimmer mit S. u. Hausschl. an Herren Turnerstr. 6, 4. Etage.

Ein anständ. Herr (möglichlich vor der Handlung) findet den 15. Aug. od. 1. Sept. bei guter Familie sehr lädige Logie mit vollständ. Belöhnung für monatl. 18 M. Nähres Wiesenstraße 23, part.

In einem feinen Hause sind sofort elegant meublirtes Zimmer zu vermieten Ranz. Steinweg 5, 3. Etage, vis à vis der Alten Kunsthalle.

Ein kleines freundl. Zimmer an einen Herrn, separat mit Hausschlüssel sofort zu vermieten Colonnadenstraße Nr. 24.

Eine fl. meubl. Stube ist zu vermieten, 15. d. zu bezahlen Bayerische Straße 8, 3. Et.

Ein großes, freundliches, gut meubl. Zimmer ist sofort an 1 oder 2 anständige Herren oder Damen mit voller Pension zu vermieten. Beste Empfehlungen können gegeben werden. Nähres Waisenhausstraße Nr. 2 parterre.

Waisenhausstraße Nr. 11, 3. Et. links, Nähe der Katholischen Kirche, ist eine sehr meubl. Stube mit Schlosstabinet, prachtvoller Ausicht, separatem Eingang, Saal- u. Hausschlüssel, auf Wunsch auch mit Pianino, pr. 1. Sept. a. c. an Kaufleute oder Beamte zu vermieten.

W. meubl. Parterrestube am Schützenhaus! billig! Nähres Gr. Fleischergasse 3, I.

Brühl 10, III. ist ein recht freundlich und f. meublirtes Zimmer möglich beziehbar.

Ein freundl. meubl. Zimmer ist zu vermieten Turnerstraße Nr. 16 part. rechts.

Ein freundl. Stübchen ist zu vermieten an einen soliden Herrn Weißstraße Nr. 35 B part.

2 gut möbl. Zimmer, eins sof. u. eins zum 15. Aug. sind zu vermieten Dorotheenstr. 8, 2. Et. rechts.

Braustr. 6 d part. usw. ist ein sehr frdl. meubl. Zimmer sofort oder später zu vermieten.

Eine freundl. Stube ist zu vermieten Sophienstraße Nr. 16, 4. Etage.

Eine große gut meubl. Stube ist j. 15. d. oder 1. Sept. an Herren zu verm. Braustr. 9, 2 Tr.

Eine gut meublirtes Zimmer in gehender freundlicher Lage ist zu vermieten und vom 10. Aug. ab beziehbar. Auch kann hierzu eine Kammer abgetrennt werden.

Rauheneck, Berggäßchen 1. Etage.

Eine sehr meubl. 1-fenster. Stube, dagegen ein Zimmer nebst Kammer auf 2 Mon., beide sofort zu vermieten Waisenhausstraße 38, 2. Etage.

Ein freundl. möbliertes Zimmer ist zum 15. August an einen Herrn zu vermieten Brüderstraße Nr. 9, 1. Et. im Bürgergarten.

Eine 2-fenster. freundl. meubl. Stube ist vom 15. d. R. an einen Herrn zu vermieten Readnig, Chausseestrasse Nr. 11, 1. Et.

Ein freundl. meubl. Zimmer ist an einen soliden Herrn zu vermieten Kürnberger Str. 9 part.

Bühlstraße 12, III. ist ein sehr meublirtes Zimmer sofort zu vermieten bei E. Bauer.

Eine meublirtes Stube ist auf Wochen zu vermieten Ritterstraße Nr. 19, 2. Etage.

Vermietbar ein fr. Stübchen für einen oder zwei Herren Kürnberger Straße 41, 5. 1. Et. I.

Ein freundl. gut meublirtes Zimmer mit Schlosstabinet, Saal- und Hausschlüssel, sep. Eingang ist für den Preis von 4 M. sofort zu vermieten Königplatz Nr. 17, 3. Etage.

Es ist sofort ein Zimmer an eine Dame zu vermieten. Röhr. Lühnstraße 17, 1. Etage.

Zu vermieten sind 2 freundl. Schlossstellen vorheriges Oberstr. 63, 3. Et. Stadt Halle.

Zu vermieten sind 2 freundl. Schlossstellen an anständ. Herren Promenadestr. 11, 3 Tr.

Zu dem ist 1 Stube als Schlossstelle für Herren Petersstraße 26, Hintergeb. 3 Tr. links.

Zu vermieten sof. oder z. 15. an 1 anfl. Herren ein einfach meublirtes Schlossstübchen mit separatem Eingang. Das Nähere zu erfahren im Vierstüngeschäft von Herrn Käuter, Kreuzstr. 4.

Ein meubl. Stübchen ist an einen Herrn als Schlossstelle zu vermiet. Colonnadenstr. 17, O. G. II.

Freundliche Schlossstelle ist offen Königplatz 3, 3 Treppen bei Frau Schneider.

Sofort zu vermieten eine freundl. Schlossstelle für 1 Herrn Sternwartenstr. 18c, IV. Müller.

Eine Schlossstelle für Herren ist zu vermieten Bayerische Straße 10 im Hof 3 Tr. rechts.

Eine Schlossstelle mit Schlüssel ist für Herren offen Sternwartenstraße 18, IV. rechts.

Ein anfl. Mädchen, das seine Beschäft. außer d. Hause hat, erh. Schloss. Alter Amthof 4, III. I.

Offen ist eine Schlossstelle für Herren Bayerische Straße 7 c, I.

Offen ist eine freundl. Schlossstelle für einen Herrn Gerberstraße 6, Hintergebäude 2 Treppen.

Offen ist eine frdl. Schlossstelle mit S. u. Hschl. für Herren Wiesenstraße Nr. 9, 4 Tr. links.

Offen ist eine Schlossstelle für eines Herrn Schönauerstraße Nr. 14 part. links.

Offen sind 2 hübsche Schlossstellen für solide Herren Brühl 78, 2 Treppen bei Heinze.

Offen eine freundl. Stube als Schlossstelle für solide Herren Gerberstraße Nr. 17 part.

Offen sind 2 Schloss. f. Herren in 1 freundl. Stube, sep., S. u. Hschl. Brandweg 14 C, 2 Tr.

Offen ist eine freundl. Schlossstelle für Herren Nicolaistraße Nr. 14. Bierling.

Offen ist eine Schlossstelle für Herren Neumarkt Nr. 40, 4 Tr. vorn heraus.

Offen in 1 Stube 2 Schlossstellen mit S. u. Hschl. für Herren Moritzstraße 10, Hinterh. III.

Offen ist eine freundl. Schlossstelle f. einen Herrn Nürnberger Straße Nr. 30, 4 Tr. vorn.

Offen ist eine Schlossstelle mit Rost Grenzstraße Nr. 1, 3 Treppen.

Offen eine Schlossstelle mit Hausschlüssel für pünktliche Herren Nicolaistraße Nr. 50, 4 Tr.

Ein junger Kaufmann sucht zum Stubenkollegen (hübsch, großes Zimmer mit Schlosstabinet in der inn. Stadt) einen ruhigen, soliden u. gebildeten jungen Mann, Deutscher, Franzose oder Engländer. Adressen A. Z. 33. sind in der Expedition dieses Blattes niedergelegten.

Ein anständ. Herr wird zur Teilnahme einer Stube mit S. u. Hschl. ges. Höhe Str. 31, III. v.

Ein junger Mensch wünscht in einer achtbaren Familie fröhlichen Mittagstisch. Offerten erhöhte mit Preisgabe unter B. G. 100. Exp. d. Bl.

Familien-Mittagstisch, fröhlich und reichlich. Preis 5 M. pr. Mon. Abz. unter G. H. §§ 52 bietet man in der Exp. d. Bl. niederzulegen.

L. Werner, Tanzlehrer. Heute Große Windmühlenstr. 7.

Theater-Terrasse. Heute Abend Concert der Capelle von Wilh. Kleitz.

Limbaucher Bier-Tunnel, 12 Burgstraße 12. Heute Mittwoch Concert u. Vorträge von der Gesellschaft des Schauspielers Hrn. Jul. Koch. Unter And.: Jurist und Bildhauer. Auf Wunsch: Der Regimentskommandeur. Anfang 8 Uhr.

24 Barthel's Restauration, Burgstraße 24. Heute Concert u. Vorträge der Gesangskomödie Hrn. Oberländer u. Weigel nebst der Soubrette Frau Elmire Uhrlach.

Lieder-Halle, Magazingasse 17. Täglich Concert und Vorstellung der Singspiel- und Operetten-Gesellschaft unter Leitung des Herrn Louis Carlsen, 4 Damen und 5 Herren.

Anfang 8 Uhr. Entrée 2 M. Rgt.

Unter Anderem: Sachsen in Preußen, ausgeführt von Fräulein Voß, Herrn Louis Carlsen u. Fred Carlén. Um goldenen Hochzeitstag, Duett von Schäffer. Für gute Speisen und Getränke ist bestens gesorgt. Ferd. Rödel.

Leipziger Salon. Heute Mittwoch Ballmusik. Anfang 7 Uhr. Bier auf Eis. F. A. Heyne.

Restauration zur Garküche C. E. Rahmss. Silberner Bär, Universitätsstraße 10, empfiehlt heute Schlossfest.

N.B. Täglich Mittagstisch. Auswahl d. Braten oder Gemüse und Fleisch & Co. 3 M. Rgt.

Vereinsklagertafel ff. auf Eis.

Heute Abend Schweinsköden mit Klößen, wozu freundlich einlädt J. H. Gösswein, Reutrich 15.

Schützenhaus.

Heute 81. Abonnement-Concert von der Haubeapelle des Herrn Director Bäumer im Trianongarten, sowie Asoension der Spirale von Mr. Ethardo um 8 Uhr

(Sturm und Regen ausgenommen).

1:11 Uhr Production im Trianon-Saal.

Volle Illumination bei günstiger Witterung.

Anfang 7 Uhr. Ende 11 Uhr. Eintritt 8 Rgt. **Morgen Donnerstag einer Privatfeierlichkeit wegen kein Concert vom Unterzeichneten, daher aufgehobenes Abonnement.**

C. Hoffmann, Königl. Hofrestaurant.

Vetters Garten

(im Garten-Salon).

Heute Mittwoch den 7. August musikalisch-humoristisches Gesangs-Concert der Leipziger Quartett- und Coupletsänger Herren Heinig, Eyle, Gipner, Selow und Stahlheuer.

Anfang 8 Uhr. Entrée 2 M. Rgt.

Programm an der Tafel.

Dresdner Str. 33.

Gerichtsweg II.

Heute: Grosses

Feuerwerk

im Pantheon

Concert von H. Conrad.

Hierzu empfiehlt frische Fluss-Fische, Backfische, div. warme und kalte Speisen, Bayerisch und Lagerbier, frisch auf Eis, wozu freundlich einlädt F. Kömling.

Insel Buch Betrie.

Heute Mittwoch zum

Fischerstechen

von Nachmittag abends von Brillant-Feuerwerk. Eintritt 2 M. 1/2 Uhr an großes Concert, 9 Uhr großes Brillant-Feuerwerk. Rinder die Hälfte. Dabei empfiehlt sich Raffee u. Kuchen, Schleie, große Krebse, reichhaltige Speisefeste, M. Rudolph.

Schneemann's Restauration.

Heute Mittwoch Sextett-Concert vom Russischer des 107. Regiments. Anfang 1:30 Uhr.

Tivoli.

Da für heute sämtliche Localitäten des Tivoli vom „Paulus“ in Ausspruch genommen sind, so bleiben dieselben für Nichtteilnehmer von 5 Uhr an geschlossen. A. Stolpe.

Hotel de Pologne.

Morgen Mittwoch den 7. August, Mittag 1 Uhr

Extra-Table d'hôte

für die geehrten Commissarionen des St. Paulus.

Mitterstr. 4

Cafe Hascher

Goethestr. 2 Durchgang.

Zwei Carambolage-Billards.

Große Auswahl von Conditorienwaren, kalter Speisen, warmer und kalter Getränke und div. Biere. — Politische, novellistische, illustrierte und humoristische Zeitungen in deutscher, englischer und französischer Sprache.

Voigtländer's Milchwirtschaft

empfiehlt ihre für Delikatessen auf's Beste eingerichteten Localitäten. Mitterzeit Morgens 6 bis 8, Abends 5 bis 7 Uhr. Cäse-Wurst in Portions, F. Schlag. und Käsefahne, Quark und Buttermilch.

Brühl 41. Stadt Warschau.

Brühl 41. Louis Pfantsch.

Heute Schlachtfest, wozu ergebnist einlädet

Schweinsköden mit Klößen empfiehlt für heute Abend

die Restauration von Louis Hoffmann, vis à vis dem Schlosshause.

Restauration von Herm. Müller, Burgstr. 8.

Heute Abend Schweinsköden und Klöße. Biere ganz vorzüglich. Billard und Regelbahn.

Reile's Gartenlaube zum Goldenen Hirsch

empfiehlt für heute Abend „Schweinsköden“.

Heute Mittag und Abend Schweinsköden mit Klößen empfiehlt F. Morenz, Kupfergraben Nr. 10.

Kleine Funkenburg. Heute Schöpsbarre mit gefüllten Zwiebeln.

Restauration von J. G. Kuhn, Leubners Haus, vis à vis der Post.

!!! Heute Merlet !!! NB. Lagerbier und Bayerisch ff.

Böding's Restaurant, Neumarkt Nr. 39

G. Mölling.

Heute Abend Merlet, Götlettes oder Böfleßunge.

Cajeri's Restauration in Lehmanns Garten.
Heute Abend Allerlei mit Cotelettes oder Brüste, Bereichstier u. Gose ff.

C. F. Kunze's Garten,
Grimmaischer Steinweg 54.
empfiehlt heute Ente mit Krautklößen.

Schillerschlösschen in Gohlis.

Täglich reichhaltige Speisekarte, guten Kaffee und Kuchen, sowie ff. Bier. **C. Müller.**

Zum Helm in Eutritzs.

Gente Gute mit Krautklößen. **Gose famos.** **Stierba.**

Matthe's Garten

Berliner Straße Nr. 13 d.
Heute Mittwoch Allerlei mit Rindfleische und Krautsalat mit Gänsebraten. **C. Matthe.**

Mariengarten

Carlstraße Nr. 7.
Heute Abend Gute mit Krautklößen etc. Suppe u. Lagerbier ff empfiehlt **F. Timpe.** NB. Morgen Schlachtfest. **D. G.**

Stadt Wien,

Peterstraße 20.
Achten Sie auf die Dresdner Feldschlösschen 15 Pf pro Tasse. Mittagstisch in 1/2 und ganze Portionen.

Burgkeller.

Heute Allerlei empfiehlt **A. Löwe.**

Zum Deutschen Kaiser,

Ecke der Blücher- und Berliner Str. 20.
Heute junges Huhn etc.

Eat Bayerisch, Lager- und Weißbier frisch. Gesellschafts-Separatzimmer. **C. Weinert.**

Bergschlösschen

In Neuschönfeld.
Heute Mittwoch Allerlei. **H. Fröhlich.**

Billard.

Billard. Heute Gänsebraten mit Klößen, Bier ff. empfiehlt **Herrn Winkler.** Kleine Windmühle 11.

Gasthof zu den 3 Linden

in Lindenau.
Heute Allerlei, wozu ergeben einladet **Adolf Buchholz.**

Gosenschenke zu Eutritzs.

Heute lädt zu Allerlei ergeben ein **L. Fischer.**

Drei Lilien in Rennitz.

Heute empfiehlt Ente mit Krautklößen und anderen delikaten Speisen, **W. Bernesgruber** und **Niebedörfer Bagerbier** **W. Hahn.**

Böhlberg 3. Mittagst. & Fr. 3 Pf. Heute Klöße mit Kartoffelkraut ob. Gänsebraten. **C. Jäkel.**

Spese-Halle,

Katharinenstr. 20, B. 3 Pf.

1 Dgb. Kosten 1 Pf 3 Pf.

Verloren wurde von einem armen Burschen in Portemonee, Inhalt 2 Rötelkäuse und gegen 3 Pf Geld. Abzugeben gegen Belohnung Käsestr. Nr. 17, 1. Etage.

Verloren wurde gestern Form. am Fleischergpl. gold. Reballon, schwarz emailli. mit Damenschloß. Beg. g. Bel. abzug. in der gold. Sonne, Gerberstr.

Verloren wurde am Sonntag 1 Schilfrot. ausgestattet mit g. A. v. 3 Mohren bis Stauferstr. 1. Bel. abg. Rennitz, Thaustr. 23, I.

Verloren wurde vorgestern früh von der Universitätsstr. 10 die Nicolaistraße ein kleiner gold. Ohrring mit 3 Granatsteinen. Abzug. gegen Belohnung in der Restauration im Silbernen Bär.

Verloren 2 Schlüssel am Bande von Neumarkt 16. Marktplatz. Gegen Belohnung abzugeben Neumarkt 41 bei Fr. Rühe, Haushalt.

Photogr. Album wurde verloren. Beg. Belohnung abzugeben Sr. Fleischergasse 3, I. I.

Gegen gute Belohnung beim Gasthause Biene der Universität abzugeben 1 Schreibmappe, enthaltend einen Augenschirm und ein Schulzeugnis von Rinteln, verloren Sonntag Abend auf dem Wege von Sibenschenstr. nach Bayre. Es war durch Schülertaschen nach Universität.

Verloren im Brühl vor Nr. 74 eine blaue weisse Jacke. Beg. Bel. abzug. daselbst. Haubmann.

Verloren wurde in Plagwitz 1 gr. Gürtel mit Schleife. Beg. Bel. abzug. Konst. Str. 11, Bf. III.

Städtische Gewerkschaften I und II.

Das fünfzigjährige Jubiläum des akademischen Gesangverein Paulus.

II.

Nachdem die alten und die jungen Pauliner von den Strapazen des Begrüßungsbabes im Rosenthal (Sonderord.) bei einem gemütlichen Abendessen sich erholt, führte sie und viele andre Männer und Freunde des Vereins der geselligen Verbindung zu einer ernsten und würdigen Sitzung in der Aula der Universität zusammen.

Mildensteiner Kiefernbadeladelpfänder,
Windmühlenstraße Nr. 41. Aeratisch verordnet bei Muskul. und Sehnenkrankheiten, Gicht, Hämatome, Leiden, bei Drüs. und Zahnschmerzen, bei Entzündungen, Bluterkrankheiten, Schleim- und Knochenentzündungen. Täglich 8-8. für Damen 1-1. Separatcabinets jederzeit. Heilresultate vorzüglich.

Den geehrten Mitgliedern und Abonnenten

zur gefälligen Beachtung, daß Sonntag den 11. August früh 5 Uhr 45 Minuten prächtig eine Extrafahrt nach dem Rochlitzer Berge

stattfindet und Bill. 10 zu bezahlen bei Herrn Trautmann (Firma Dittrich & Trautmann), Neumarkt Nr. 32, bis spätestens Freitag den 9. August Abends in Empfang zu nehmen sind.

Der Vorstand der Gesellschaft „Glocke“.

Bekanntmachung.

Wittwoch den 7. August hält die Fischerinnung ihren Aufzug, der Wasserkampf ist Insel Bogen Retiro. Ball Abends im Goethehalde, wo Grende und Bekannte die Fischerinnung.

66r. Vereinigte 66r.

Die Festtarten können heute in unserm Sommercafé bei Herrn Cajeri in Empfang genommen werden, später bei unserem Gesellschaftscafé Herrn Michael, Hauptstraße, Goldener Adler 1 Treppen.

Die Herren Badenverleiher werden ersucht, sich wegen einer wichtigen Versammlung heute den 7. August Abends 8 Uhr in Herrn Kühn's Restauration recht pünktlich einzufinden. Sachbetrifft: die bevorstehende Wette. Im Auftrage: August Wenig, Badenverleiher.

Militair-Verein Kameradschaft.

On Angelegenheit unserer Fahnenweihe ist es sehr wünschenswert, wenn am morgenden Vereinabende (in der Tonhalle) alle Mitglieder sich einführen wollen, um nähere Mitteilungen hierüber entgegen zu nehmen.

Der Gesamt-Vorstand.

Achtung Kameraden!

Bei dem Verein ehrenvoll verabschiedeter Militair für Gohlis und Umgebung findet Sonntag den 11. August a. v. in Gohlis die Fahnenweihe statt, wozu die Herren Kameraden des gedachten Vereins, sowie die Herren Kameraden der Nachbarvereine hierzu freundlich eingeladen werden, und haben sich dazu die Herren Kameraden um 1/2 Uhr in Stadt Raumburg zu Gohlis einzufinden. Vereinszeichen sind anzulegen. Nur durch Programm eingeladene Gäste haben Zutritt u. sind dieselben beim Eintritt vorzugeben. Programm ist beim Vorstand Schneider, Vice-Vorstand Waizmann, Deputirten Hunger in Gohlis, sowie beim Kaufm. Julius Hesse in Leipzig, Petersstraße, in Empfang zu nehmen.

Der Vorstand.

Krankencasse der Kürschner, Sattler, Riemer u. Beutler, Posamentirer, Strumpfwirker und Friseure.

Luft Beschluß der außerordentlichen Versammlung vom 3. Aug. d. J. ist die monatliche Steuer vom 1. August an von 5 Rgr. auf 7 1/2 Rgr., sowie die Unterflügung von 2 Thaler auf 3 Thaler erhöht worden.

Der Vorstand.

Ljotzki-Lane. 1881, y. 26. 202.

Caesar W. Kretzel

Marie Merkel, geb. Julius.

Hamburg. Leipzig.

Als Verlobte empfehlen sich

Anna Jürgens

Hugo Wellhausen.

Schlesien. Leipzig.

Im August 1872.

Die Verlobung unserer Tochter Antonie mit Herrn Richard Neißland berichten wir uns hiermit anzulegen.

Leipzig, August 1872.

Carl Kinnemann und Frau.

Antonie Kinnemann

Richard Neißland

r. f. o. v.

Oscar Petzoldt.

Marie Petzoldt geb. Müller.

Leipzig, den 6. August 1872.

Carl Reichmann

Natalie Reichmann geb. Weißer.

Wismar.

Plagwitz, den 5. August 1872.

Heute fällt 1/21 Uhr wurde meine liebe Frau Emma Wigand geb. Reichsmar von einem fröhlichen Jungen glücklich entbunden.

Leipzig, den 6. August 1872.

Oscar Wigand.

Für den Blumenstrauß und die Theilnahme beim Begegnung der

Grau Emma Henker geb. Wönicke

sagen wir hiermit allen Verwandten und Freunden unsern herzlichsten Dank!

Erfurt, Leipzig und Jena, 4. August.

Die Hinterbliebenen.

Leipzig.

die trauernde Witwe

M. Conrad geb. Klingner.

für die vielen Beweise wohlthuender Theilnahme bei dem Tode ihres geliebten Gatten, so wie für die tröstliche Aufsprache des Herrn Pastor Dr. Zimmermann dankt aufs Herzlichste

Leipzig.

für die vielen Beweise wohlthuender Theilnahme bei dem Tode unseres lieben Kindes sowie für den reichen Blumenstrauß dankt herzlich

Wolff Schlosser und Frau.

Sophienbad, Schwimm- und Badebassin. Temperatur 85° Wasser 19°.

Händel's Bad in der Parthe. Temperatur des Wassers am 6. Aug. 15°.

Schwimmanstalt. Temp. des Wassers 6. Aug. Mitt. 12 Uhr 16°.

Guster und Gimmet von 11-1 Uhr. Die Vorstände: Weinoldt. Rind.

Sammelbarten und weiß und blauen Federn auf dem Haupfe. Hierauf folgen die activen Pauliner, denen sich wiederum geführt von Chargirten, in langem Zuge die alten Pauliner anschlossen. Den Schluss des Zuges bildeten Deputationen des studentischen Conventionsvereins, des Arion und dessen Fahne an der Spitze, des Böllerbundes, des Männergesangvereins und der Victoria, die Gesangvereine insgesamt mit ihren Fahnen.

In der Aula angelangt, stellten sich die activen Pauliner zu beiden Seiten des Rathauses, voran die Chargirten, im Halbkreis auf. Links nahmen die studentischen Deputationen, rechts die übrigen Deputationen mit den Fahnen Aufstellung. Die Plätze im Saale waren für die alten Pauliner und die sonstigen Festteilnehmer reserviert. Die ersten Reihen nahmen die Chargirten ein, die Vertreter der königlichen und städtischen Behörden sowie der Universität. Director Prof. Dr. Barata war mit der goldenen Amtsstiege geschmückt. Die Feierlichkeit eröffnete ein von den Pauli-

Volkswirtschaftliche Beilage zum Leipziger Tageblatt und Anzeiger.

Nº 220.

Mittwoch den 7. August.

1872.

Finanzieller Wochenbericht.

"Und wer nicht wenigstens eine Million gekannt hat, der steht weinend sich aus unserm Bund" —

Fürwahr eine proletarische Summe in der großen Militärrat-Ausstellung, welche die Finanz der Welt veranstaltet. Das war ein Prämien-Wettrennen, wie es die Welt noch nie gesehen. Sollte es doch ohne alle Rücksicht einen Gewinn einzuholen, und dazu ist vor Allem das Geld herzu, das magneitisch wiederum das Geld anzieht. Die Elte aller Dingen, welche dieser Kunst obliegen, hatte sich ein Stellchen gegeben und führte Bissern ins Feld, die man früher nie vernommen hätte. Einer suchte dem Andern durch seine Abstimmungen den Rang abzugewinnen, und so gipfelte der Wettstreit zu einem Kolossum zusammen, das die unverschämte Reklame in dem Excalair des französischen Finanzministeriums an die aufwärtigen Correspondenten, doch sie nur wahrhaftig gemeinte Subscriptions zulassen sollten, allein an die Seite gesetzt zu werden verdient. Hierzu, es kann, als hätte man aus dem Grabe heraus die Summe des vielgeschwätzigen Kaiserthums, das doch bloß der Ausdruck des Rationalitätsgeistes gewesen war.

Das Ergebnis, welches weit hin leuchtete als Herkunft der Finanz, entwölft nun allmählig seine Folgen. Vorher jähren alle gewonnen zu haben. Wenn aber erst die Hinterwochen des Agiotage-Patologismus vorüber sind, dann wird sich zeigen, was wahre ist an dem Geschichter der Pariser Publicist, daß ganz Europa Frankreich seine Capitalien zu Füßen gelegt habe. Die Summe ist zu groß, als daß aller Hoffnungslosigkeit der französischen Regierung und der beispieligen Finanz im Stande wäre, lange die Täuschung aufrecht zu halten. Wenn erst die Cours wieder herunter gehen, dann wird klar werden, welche Taxation den französischen Schuldbeschreibungen wahrhaft zu Theil wird, wie viel das Ausland, die Provinz und die Hauptstadt Frankreichs von der neuen Anleihe wirklich als Besitz aufnehmen mögen, oder wie viel der Titel derselben flottant bleiben und den Markt drücken werden. Bis zur Klärung der Lage vergegenstellt. Monate, wie ja auch bei der ersten 2-Milliarden-Anleihe der Cours außerordentlich in die Höhe getrieben und sogar von Erziehung des Pariser geschoben wurde. Im Augenblick hängt die Konsolidierung der neuen Rente mit der starken Überzeichnung zusammen, welche zu Deckungen der Verläufe nötigt, die auf eine größere Zurechnung von Stücken gerechnet hatten, als ihnen voraussichtlich zufallen wird.

Den Franzosen ist übrigens der augenblickliche Zustand der Schloßkünste zu gönnen. Die tollsaften Steuern, welche auf Alles und Jedes gelegt werden, um das Staatsbudget irgendwie ins Gleichgewicht zu bringen, sind Wahrung genug davon, daß Frankreich vor dem Sieger im Staube liegen, und daß es die Befreiung seines Gebietes mit einer Schuldenlast erlaufen müsse, die seinen Finanzen außerdem den schlimmen Rücksack der Pariser-Salute zufügt.

Schon vorher war es allgemeine Annahme an der Börse gewesen, daß der Aufschwung der Millionen vor Allem den Aktien der Missionssantien zu Gute kommen müsse. Einer hörte es vom Andern, und so wurde es denn zum unfehlbaren Dogma. In der That hatte die Speculation nichts Eiliges an ihm, als die Cours dieser Papiere in die Höhe zu schaffen. Selbst ganz verschollene Dörfer, deren Coursen bereits bedeutend unter den Nominalwerth gesunken waren, explodierten mit voltaischer Kraft. Die Speculation wählte sich sogar mit Vorliebe diese Papiere aus, weil sie mit ihnen am leichtesten manövriren und die Himmelsleiter der Agiotage emporkommen zu können vermochte. Warum, fragte sie sich, sollten sie allein Stieftüder des Glückes bleiben? Warum sollten sie allein verdammt sein, die Pariser unter ihren Gefährten zu bilden?

Auch schwere Credit-Bündnisse flogen, wie Meiningen, Leipziger, Diconto, Commandit u. s. w. Das die leichtfertigeren Schöpfungen neuerster Zeit, wie Berliner Bank, sich in Bewegung setzten, zeigte sich von selbst. Die ganze Reihe der Bündnisse befand das Aussehen schwieriger, zum Entfallen bereiter Knöpfe. Die Speculationsgemeinde erfüllte ein Selbstbewußtsein und ein Haß, der Jeden von ihr glauben machte, er dürfe als wahrer Thierhändler dem Löwen unterstrich den Kopf in den Nacken sticken. Creditbanken hielten das allgemeine Volksgeist, und somit ist hinlänglich angegedeutet, daß die Börse wieder in jener Stimmung einzutreten versuchte, welche im Anfang des Jahres so außerordentliche Erwartungen hervorgerufen hatte.

Die Entwicklungsgeschichte einer Bank gestaltet sich allerdings viel leichter, als die einer Eisenbahn, die oft vergeblich danach ringt, nur die aufdringlichen Zinsen zu verdauen. Welche Gejagten aber auch gewissen Speculationsbanken drohen, wie leicht sie ihr Vermögen verflüchtigt, hat die Erfahrung genugsam bewiesen.

Auch in Wien hat man noch nicht genug an der bestehenden Bankwirtschaft. Trotz der mißställigen, einst an die große Glorie gehängten Aussicht wurden nunlich wiederum zwei nicht vollzählige neue Bündnissejagten an der Börse eingetragen. Ein wertvolleres Project, das man kaum für möglich halten sollte, schreibt man der Wiener Bankenbank zu. Diese, welche bloß 40 %

auf ihre Aktien eingezahlt hat, will vergünstigte Obligationen ausgeben, welche außerdem einen Anteil am Gewinn haben sollen. Auf solche Weise soll eine weitere Eingehung der Aktien umgangen und außerdem noch ein Auto eingespart werden. In Österreich freilich ist Alles möglich, obgleich wir geneigt sind, das Ganze vorerst bloß für einen Fühler zu halten.

Kaum hat Frankreich an den europäischen Goldbeutel appelliert, so meldet sich bereits die Türkei. Die neueste Anleihe derselben, wozu Alles, die Vergnügen an hohen Rentenversprechungen haben, bestens eingeladen sind, ist bekanntlich ein Schmerzenskind, das lange Zeit brauchte, ehe es die Opposition, welche ihm den Zugang zur Londoner Börse verwehrte, überwand. Ob endlich ist es gelungen, bisher zu erlangen. Jede Anleihe der Poste ist die Mutter einer neuen und einer Stid mehr in der dem zurückstehen Staaten die Rechte zu schützenden Seite. Nicht das Vertrauen, daß die Türkei ihre Schulden bezahlen könnte, sondern der Glaube, daß sich noch fernste Zeiten finden würden, die ihr Geld, wenn auch zu erfüllenden Bedingungen, bergen, verschafft der Bettel der Poste Gehirn.

Wer nichts mit der Poste zu thun haben will, dem bietet sich im Norden eine Gelegenheit sein Geld anzulegen, und zwar in schwedischen Eisenbahnenunternehmungen, wie ein weiser Daniel in der Börsenzettelung dem deutschen Capital empfiehlt; freilich an eine Verzinsung ist dabei nicht zu denken; doch mit so manchen deutschen Eisenbahnprojekten, die gegenwärtig aus allen Winde tragen, ist es ja nicht viel besser bestimmt. Uebrigens ist es schon längst bekannt, daß einige große Speculanten in Schweden etwas vorhaben, und haben wir dies seiner Zeit gemeldet.

Außer mit Bündnissen beschäftigt man die Börse noch vielfach mit Industriepapieren, welche einen immer größeren Kreis von Interessenten an sich ziehen. Eisenbahnen waren anfangs vollständig vernachlässigt. Die Beihilfen dieser Unternehmungen sind derart complicirt, daß die Speculation wohl daran thut, wenn sie wenigstens erst den Anfang großer Rekrutirnungen abwartet. Auch das Spiel in den leichten Eisenbahnen ruhte völlig oder trieb doch kaum bemerkbare Blasen. Es war schon so vielfach nach allen Richtungen hin mit ihnen operirt, es ist so viel über sie gelogen worden, daß ihnen eine neue Seite vorerst kaum abzugewinnen sein möchte. Altenbeder, Rhein-Rhein und die Strauberg-Schmerzenbinder, in welchem magischen Lichte wurden sie nicht bereits dem Publicum vorgeführt! — Wie viele, welche den günstigen Realisationsausgabend verhäuteten, haben sich nicht so finger tanzen verbrannt!

All dies änderte sich am letzten Wochentage, wo die Bündnisse in den Hintergrund traten und dafür die Eisenbahnen an die Reihe kamen. Diese sieben Bewegung, wie vorher in den jenen, gab sich jetzt in diesen fund und trieb die Coursen mehr oder weniger in die Höhe. Die Börse will verdienen und versucht es, in Erwartung der nach Deutschland strömenden französischen Milliarden, bald mit diesem bald mit jenem. Sie glaubt zu spät zu kommen, wenn sie wartet, und unbedingt sucht sie die goldenen Früchte vom Baume der Agiotage zu plücken, gleichviel ob sie sind oder nicht. Einen trüben Blaßstab in solchen Zeiten der Leidenschaftlichkeit anzusehen wäre ganz unanständig; der Wertstoff von Frankreich, welcher den Goldtrögen mit sich führt, treibt die Speculation die Düste ins Schürzen. Mit drei Milliarden, sagt sie sich, muß Alles möglich sein, ist kein Cours zu hoch, und der Kreis der Spieler, Wagnisse wird immer größer und größer. Die alten Zeiten kommen wieder und die Melodie von der Herrlichkeit des Börsenglückes erklingt von Neuem und trieb die Heerschaaren ins Feuer.

Auch Binkpapiere, einheimische und fremde, empanden die Wirkung der erhöhten Börsen-temperatur. Von den großen Spielpapieren waren namentlich österreichische Creditpapiere bevorzugt. Auch Franzosen zogen, trotz ihrer neuen großen Windsturznahmen an. Kurz, der Nammondiempel gleich am Schlus der Woche einem Festspiel, in dem die Speculation sich eben zum Böschon niedergestellt. Bereits stachen die Börsenblätter in die Trompete und lösten ihre Jubelfanfaren erschallten. Vorwärts, vorwärts! erwidert die Parole auf der ganzen Linie, und wena die vorrückenden Colonnen auch noch etwas dünn sind, bald werden die Hallen sich wieder füllen, und das Wettrennen um die höchsten Preise beginnt von neuem. Das Lebenstrüdel der modernen Gesellschaft heißt: möglichst viel und rasch Geld zu verdienen, und die Börse gilt als der Ort, wo es am ehesten zu lösen. Wenn es auch noch so oft möglich ist, er kommt immer wieder und klopft an die Poste, um so mehr, als die Zahl der Glücklichen, welche das richtige Los gezogen, unvergänglich mit einem Jahr so sehr gewachsen ist.

Der Besitz von Wertpapieren ist mit dem steigenden Wohlstande in immer weitere Kreise gedrungen und hat ein Publicum verharrt, das den Kundgebungen des Nammondiempels mit größtem Interesse lauscht und von seinem Schatzkasten sich lieb in Wettbewerb gehangen fühlt. In dem Worte „speculative Capitalanlage“ gipfeln beide Richtungen der Börse, und hier ist wohl der eigentliche Kostern derselben zu suchen; um so mehr wäre zu wünschen, daß derselbe nicht

durch Misserfolge, durch Einführung zweifelhafter Werte geschwächt und untergraben werde.

Wir wollen unsre Ansicht nicht zurückhalten, daß die Speculation bei dem Umstadium ihres Vorwärtsgehens leicht sich außer Atem rennen könnte und daß noch allerlei Reactionsstadien zu durchlaufen sein möchten, ehe sie dem Ziel ihrer Wünsche sich zu nähern im Stande. Die Börse befindet sich eben in einer Übergangsperiode, in der die verschiedensten Erscheinungen unvermittelst nebeneinander treten. Da rascher es gelingt, die französischen Rentenpapiere wieder über die Poste nach ihrer Heimat zu dirigieren, desto besser wird es der deutschen Speculation zu Staaten kommen. Ebenso wie Paris aufgehoben hat, politisch tonangend zu sein, ebenso steht es Deutschland, auch finanziell seine volle Selbständigkeit Frankreich gegenüber zu bewahren und von dem Spiel in diesen Schuldpapieren die Hand zu lassen, daß der deutschen Börse nur eine neue Last aufgeladen und sie wieder an den Eltern und der Unabhängigkeitsschlüsselfest stehn möchten.

Die sanguinären Befreiungen bis höchst der ungarnischen Getreiderente scheinen sehr wenig in Erfüllung zu geben; die Jubellieder sind verstimmt, und wenn auch ein beschränkter Export möglich wäre, so droht doch andzwärtig Konkurrenz und der hohe Preis.

Der letzte Ausweis der Englischen Bank war etwas unglücklicher.

Wichbericht.

† Berlin, 5. August. Auf heutigem Börsmarkt waren an Salzbach zum Verlauf angestiegen 1729 Stück Goldstück, 426 Stück Zwölfe, 23,467 Stück Hammel, 559 Stück Küter. Der Markt leidet ungemein unter den beispielhaften Polizeivorschriften anlässlich der an der polnischen Grenze aufgedrohten Rinderpest. Es kommt ferner auch nicht geilzend Vieh, das zum Export geeignet wäre, an den Markt. Die Hornvieh war der Börse sehr träge und schleppend, und die Preise sonnten nur mit vieler Mühe im vorwärts mäandrieren Rocca gehalten werden. Da Verkauf sich nur schwer zu Concessions befreien kann, läuft der deutsche Börse nur eine neue Last auf.

Die französischen Befreiungen bis höchst der ungarischen Getreiderente scheinen sehr wenig in Erfüllung zu geben; die Jubellieder sind verstimmt, und wenn auch ein beschränkter Export möglich wäre, so droht doch andzwärtig Konkurrenz und der hohe Preis. Der hohe Preis der Englischen Bank war etwas unglücklicher.

Wollebericht.

London, 30. Juli 1872.

In der dritten Serie der Auctionen von Colonial-Wollen, vom 20. Juni bis heute inclusive, sind:

Port Phillip	56,557	Ballen
Sydney	46,610	*
Adelaide	21,030	*
New Zealand	40,647	*
Van Diemen's Land	8,959	*
Swan River	2,628	*
Cap	21,501	*
Diverse	1,533	*
Zusammen	199,495	Ballen

verkauft und circa 20,500 Ballen für die nächste Serie übergeholt worden.

Die Auctionen begannen mit durchschnittlichem Abschlag von $\frac{1}{4}$ d. bis 1 d. pr. Pf. auf Schlußpreise der vorigen und mit mittlerem Ton, hauptsächlich in folge Barthaftung der fremden Häuser. Dagegen behielt die einheimischen Kauffabrikanten sich stark, und der Mangel an Konkurrenz Seiten des Continents wurde bald durch lebhafte Nachfrage von den Vereinigten Staaten aufgehoben. Zwar beschämt sich die Einfüllung der letzteren auf etwa 6000 à 7000 Ballen, jedoch innerhalb kurzer Frist gemacht, reichten sie hin, um den Werth aller Hammwollen und vorzugsweise der ungewaschenen, 1 d. pr. Pf. zu heben.

Im Allgemeinen war der ursprüngliche Abschlag nach Verlauf der ersten vierzehn Tage beinahe gänzlich geschrumpft, und da Einfüllung der Wollpäckchen den Ton, hauptsächlich in folge Barthaftung der fremden Häuser.

Dagegen behielt die einheimischen Kauffabrikanten sich stark, und der Mangel an Konkurrenz Seiten des Continents wurde bald durch lebhafte Nachfrage von den Vereinigten Staaten aufgehoben. Zwar beschämt sich die Einfüllung der letzteren auf etwa 6000 à 7000 Ballen, jedoch innerhalb kurzer Frist gemacht, reichten sie hin, um den Werth aller Hammwollen und vorzugsweise der ungewaschenen, 1 d. pr. Pf. zu heben.

Im Allgemeinen war der ursprüngliche Abschlag nach Verlauf der ersten vierzehn Tage beinahe gänzlich geschrumpft, und da Einfüllung der Wollpäckchen den Ton, hauptsächlich in folge Barthaftung der fremden Häuser.

Dagegen behielt die einheimischen Kauffabrikanten sich stark, und der Mangel an Konkurrenz Seiten des Continents wurde bald durch lebhafte Nachfrage von den Vereinigten Staaten aufgehoben. Zwar beschämt sich die Einfüllung der letzteren auf etwa 6000 à 7000 Ballen, jedoch innerhalb kurzer Frist gemacht, reichten sie hin, um den Werth aller Hammwollen und vorzugsweise der ungewaschenen, 1 d. pr. Pf. zu heben.

Die Kaufpäckchen gingen nur in möglichen Beträgen bei geringen Coursveränderungen um. Woll wird zum Cours offiziell.

Die Kaufpäckchen gingen nur in möglichen Beträgen bei geringen Coursveränderungen um. Woll wird zum Cours offiziell.

Die Kaufpäckchen gingen nur in möglichen Beträgen bei geringen Coursveränderungen um. Woll wird zum Cours offiziell.

Die Kaufpäckchen gingen nur in möglichen Beträgen bei geringen Coursveränderungen um. Woll wird zum Cours offiziell.

Die Kaufpäckchen gingen nur in möglichen Beträgen bei geringen Coursveränderungen um. Woll wird zum Cours offiziell.

Die Kaufpäckchen gingen nur in möglichen Beträgen bei geringen Coursveränderungen um. Woll wird zum Cours offiziell.

Die Kaufpäckchen gingen nur in möglichen Beträgen bei geringen Coursveränderungen um. Woll wird zum Cours offiziell.

Die Kaufpäckchen gingen nur in möglichen Beträgen bei geringen Coursveränderungen um. Woll wird zum Cours offiziell.

Die Kaufpäckchen gingen nur in möglichen Beträgen bei geringen Coursveränderungen um. Woll wird zum Cours offiziell.

Die Kaufpäckchen gingen nur in möglichen Beträgen bei geringen Coursveränderungen um. Woll wird zum Cours offiziell.

Die Kaufpäckchen gingen nur in möglichen Beträgen bei geringen Coursveränderungen um. Woll wird zum Cours offiziell.

Die Kaufpäckchen gingen nur in möglichen Beträgen bei geringen Coursveränderungen um. Woll wird zum Cours offiziell.

Die Kaufpäckchen gingen nur in möglichen Beträgen bei geringen Coursveränderungen um. Woll wird zum Cours offiziell.

Die Kaufpäckchen gingen nur in möglichen Beträgen bei geringen Coursveränderungen um. Woll wird zum Cours offiziell.

Die Kaufpäckchen gingen nur in möglichen Beträgen bei geringen Coursveränderungen um. Woll wird zum Cours offiziell.

Die Kaufpäckchen gingen nur in möglichen Beträgen bei geringen Coursveränderungen um. Woll wird zum Cours offiziell.

Die Kaufpäckchen gingen nur in möglichen Beträgen bei geringen Coursveränderungen um. Woll wird zum Cours offiziell.

Die Kaufpäckchen gingen nur in möglichen Beträgen bei geringen Coursveränderungen um. Woll wird zum Cours offiziell.

Die Kaufpäckchen gingen nur in möglichen Beträgen bei geringen Coursveränderungen um. Woll wird zum Cours offiziell.

Die Kaufpäckchen gingen nur in möglichen Beträgen bei geringen Coursveränderungen um. Woll wird zum Cours offiziell.

Die Kaufpäckchen gingen nur in möglichen Beträgen bei geringen Coursveränderungen um. Woll wird zum Cours offiziell.

Die Kaufpäckchen gingen nur in möglichen Beträgen bei geringen Coursveränderungen um. Woll wird zum Cours offiziell.

Die Kaufpäckchen gingen nur in möglichen Beträgen bei geringen Coursveränderungen um. Woll wird zum Cours offiziell.

Die Kaufpäckchen gingen nur in möglichen Beträgen bei geringen Coursveränderungen um. Woll wird zum Cours offiziell.

Die Kaufpäckchen gingen nur in möglichen Beträgen bei geringen Coursveränderungen um. Woll wird zum Cours offiziell.

Berkauf von Eisenbahnkarten in Hotels. Sie können, daß man mit dem Platz umgeht, im Diner Eisenbahnreise eine Rangierung einzuführen, welche voraussichtlich große Vorteile sowohl für das Publikum als für die Bahnen selbst mit sich bringen wird. Sie besteht darin, daß die Kartenkarte für alle abgewanderten Stationen des Landes wie des Auslands nicht bloß in den Bahnhöfen, sondern in allen Hotels ersten Ranges werden verkauft werden. Die Karten werden bei den Büros zu haben sein, so daß die Passagiere lange vor Abgang des Zuges ihr Reisepäck aufzugeben lassen und, ohne sich im Bahnhof aufzuhalten zu müssen, sofort zu den Wagen gelangen können. Die Österreichische Nordwestbahn ist es, welche zuerst diese Rangierung in den Wiener Hotels einführt.

Neue spanische Anleihe. Wie die "Times" erfahren, wird die spanische Regierung den Cortes in der That ein Projekt für die Emission einer Spezialanleihe von 10 Millionen Dollars zur Belebung der cubanischen Finanzen unterbreiten. Kraft deren Bedingungen soll das cubanische Schatzamt ermächtigt werden, diese Summe zum Pari-Konto in zwei Serien mittels cubanischer Schatznoten zu emittieren. Die Obligationen werden 8 Proc. Zinsen tragen, die nebst dem Tilgungsfonds aus der cubanischen Kriegs-Substanz und dem Lehenfonds der Einheitlichkeit Cubas gedeckt werden sollen.

Banken. Berlin, 5. August. Der neuere Ausweis der Preußischen Bank ergiebt gegen die letzte Aufmachung folgenden Bestand der Hauptabteilungen:

Gesetztes Geld und Barren	177,480,000 Abn.	230,000	
Kassenanweisungen u. Privatanziehungen	3,860,000 Zsm.	652,000	
Wechselbestände	116,649,000 Zsm.	1,985,000	
Kombinatbestände	23,328,000 Zsm.	4,617,000	
Staatspapiere, verschieden Aserden- gen und Aktiva	2,815,000 Zsm.	375,000	
Baufaktoren in Umlauf	152,076,000 Zsm.	4,832,000	
Depositen-Capitalien	26,084,000 Zsm.	278,000	

Betriebs-Verluste 21,550,000 Zsm. 2,714,000

Marktberichte. Stettin, 5. August. (Reut. Tel.) Weizen loco 60/-, pr. Aug. 78/4, pr. Aug. Sept. 75, pr. Sept.-October 75/4, pr. April-Mai 73, — Roggen loco 46/-51/4, pr. Aug. Sept. 49/4, nom. pr. Sept.-Oct. 50/4, pr. April-Mai 51, — Mühl loco 100 Riköge 23/4, pr. August 23/4, pr. Sept.-Oct. 23/4, — Spiritus loco 24, pr. August 21/4, pr. Aug.-Sept. 23/4, pr. Sept.-Oct. 20/4, pr. April-Mai 18/4.

Berliner Producten-Börse, 6. August. Weizen loco —, pr. d. Mon. 82 G., pr. Herbst 76/4 G., Rindfleisch: — Roggen loco 52/4 G., pr. d. M. 52/4 G., pr. Herbst 52/4 G., pr. Oct.-Novemb. 52 G., pr. Frühjahr 52/4 G., Rind: 17, Tendenz: fest — Spiritus loco 24 Thlr. 21 G., pr. d. M. 24 Thlr. 6 G., pr. August-Sept. 23 Thlr. 5 G., pr. Herbst 20 Thlr. 16 G., pr. Frühjahr 18 Thlr. 15 G., Rindfleisch: 1, Tendenz: fest — Mühl loco 23 Thlr. 10 G., pr. d. M.

23 Thlr. 10 G., pr. Herbst 23 Thlr. 25 G., pr. Frühjahr 23/4 Thlr. — Grits: Rindfleisch: — Hafer pr. August 43/4 G., pr. Herbst 44/4 G.

Breslau, 5. August. Spiritus pr. 100 Liter 100/4 pr. August 23/4, pr. September-Dezember 18. Weizen pr. August 58, — Roggen pr. August 54/4, pr. September-October 53/4, pr. April-Mai 53/4, — Mühl pr. August 23/4, pr. September-October 100 Kilogramm 23/4, — Grits ohne Umhüll. — Wetter: am genaus.

Röthen, 5. August. (Betreibemarkt.) Wetter: Regen. Weizen fest, leichter loco 5 Thlr. 10 G., fremder loco 7 Thlr. 20 G., pr. November 6 Thlr. 20/4 G., Grits, pr. März 6 Thlr. 25/4 G., pr. Mai 6 Thlr. 23/4 G., — Roggen behauptet, loco 5 Thlr. 10 G., pr. November 4 Thlr. 24/4 G., pr. März 4 Thlr. 26/4 G., pr. Mai 4 Thlr. 25/4 G., — Mühl fest, loco 12/4 Thlr. — Feuerloc 12/4 Thlr., pr. Mai 18/4 Thlr. — Feuerloc 12/4 Thlr.

Hamburg, 5. August. (Getreidemarkt). Weizen und Roggen loco fest, auf Termine fest. — Weizen pr. August-September 1000 Kilo Netto in Mt. Bco. 154 Gd., pr. September-October 127 Gd. pr. 1000 Kilo Netto in Mt. Bco. 148/4 Gd., pr. October-November 127 Gd. pr. 1000 Kilo Netto in Mt. Bco. 146 Gd., pr. November-December 127 Gd. pr. 1000 Kilo Netto in Mt. Bco. 143/4 Gd., — Roggen pr. August-September 1000 Kilo Netto in Mt. Bco. 95/4 Gd., pr. September-October 1000 Kilo Netto in Mt. Bco. 95 Gd., pr. October-November 1000 Kilo Netto in Mt. Bco. 95 Gd., pr. November-December 1000 Kilo Netto in Mt. Bco. 98 Gd. — Hafer fest. — Getreide fest. — Mühl fest, loco 23/4, pr. October 23/4, pr. Mai 21/4, — Spiritus fest, pr. 100 Liter 100/4 pr. August 17, pr. October-November 15/4, pr. April-Mai 15 preuß. 28/4, — Raffee fest, Umhüll. 3000 Sach. — Petroleum ruhig, Standard white loco 12/4 Gd., 12/4 Gd., pr. August 12/4 Gd., pr. September-December 12/4 Gd. — Wetter: Bewölkt.

Bremen, 5. August. Petroleum ruhig, Standard white loco 18 Mt. 40 G., fest, November 1- Mt. 30 G.

Baumwolle sehr fest. — Weismarkt ruhig, Beträgen 3000 Sach. — Getreide fest gehalten, jedoch Kauflust schwach.

Antwerpen, 5. August. (Schlußbericht). Weizen steigend, dänischer 35/4, Roggen matt, Oefjeart 17, Hafer fest, Getreide unverändert, französisches 16/4.

Petroleum. (Schlußbericht). Saffranines. Type meist. loco 47 bez. und Br., pr. August 46/4 bez., 47 Br., pr. September 4 Br., pr. October 47 bez. 47/4 Br., 48 Br., pr. September-December 47 bez., 47/4 Br.

Hamburg, 5. August. Petroleum ruhig, Standard white loco 18 Mt. 40 G., fest, November 1- Mt. 30 G.

Baumwolle sehr fest. — Weismarkt ruhig, Beträgen 3000 Sach. — Getreide fest gehalten, jedoch Kauflust schwach.

Antwerpen, 5. August. (Schlußbericht). Weizen steigend, dänischer 35/4, Roggen matt, Oefjeart 17, Hafer fest, Getreide unverändert, französisches 16/4.

Petroleum. (Schlußbericht). Saffranines. Type meist. loco 47 bez. und Br., pr. August 46/4 bez., 47 Br., pr. September 4 Br., pr. October 47 bez. 47/4 Br., 48 Br., pr. September-December 47 bez., 47/4 Br.

Hamburg, 5. August. Petroleum ruhig, Standard white loco 18 Mt. 40 G., fest, November 1- Mt. 30 G.

Baumwolle sehr fest. — Weismarkt ruhig, Beträgen 3000 Sach. — Getreide fest gehalten, jedoch Kauflust schwach.

Antwerpen, 5. August. (Schlußbericht). Weizen steigend, dänischer 35/4, Roggen matt, Oefjeart 17, Hafer fest, Getreide unverändert, französisches 16/4.

Petroleum. (Schlußbericht). Saffranines. Type meist. loco 47 bez. und Br., pr. August 46/4 bez., 47 Br., pr. September 4 Br., pr. October 47 bez. 47/4 Br., 48 Br., pr. September-December 47 bez., 47/4 Br.

Hamburg, 5. August. Petroleum ruhig, Standard white loco 18 Mt. 40 G., fest, November 1- Mt. 30 G.

Baumwolle sehr fest. — Weismarkt ruhig, Beträgen 3000 Sach. — Getreide fest gehalten, jedoch Kauflust schwach.

Antwerpen, 5. August. (Schlußbericht). Weizen steigend, dänischer 35/4, Roggen matt, Oefjeart 17, Hafer fest, Getreide unverändert, französisches 16/4.

Petroleum. (Schlußbericht). Saffranines. Type meist. loco 47 bez. und Br., pr. August 46/4 bez., 47 Br., pr. September 4 Br., pr. October 47 bez. 47/4 Br., 48 Br., pr. September-December 47 bez., 47/4 Br.

Hamburg, 5. August. Petroleum ruhig, Standard white loco 18 Mt. 40 G., fest, November 1- Mt. 30 G.

Baumwolle sehr fest. — Weismarkt ruhig, Beträgen 3000 Sach. — Getreide fest gehalten, jedoch Kauflust schwach.

Antwerpen, 5. August. (Schlußbericht). Weizen steigend, dänischer 35/4, Roggen matt, Oefjeart 17, Hafer fest, Getreide unverändert, französisches 16/4.

Petroleum. (Schlußbericht). Saffranines. Type meist. loco 47 bez. und Br., pr. August 46/4 bez., 47 Br., pr. September 4 Br., pr. October 47 bez. 47/4 Br., 48 Br., pr. September-December 47 bez., 47/4 Br.

Hamburg, 5. August. Petroleum ruhig, Standard white loco 18 Mt. 40 G., fest, November 1- Mt. 30 G.

Baumwolle sehr fest. — Weismarkt ruhig, Beträgen 3000 Sach. — Getreide fest gehalten, jedoch Kauflust schwach.

Antwerpen, 5. August. (Schlußbericht). Weizen steigend, dänischer 35/4, Roggen matt, Oefjeart 17, Hafer fest, Getreide unverändert, französisches 16/4.

Petroleum. (Schlußbericht). Saffranines. Type meist. loco 47 bez. und Br., pr. August 46/4 bez., 47 Br., pr. September 4 Br., pr. October 47 bez. 47/4 Br., 48 Br., pr. September-December 47 bez., 47/4 Br.

Hamburg, 5. August. Petroleum ruhig, Standard white loco 18 Mt. 40 G., fest, November 1- Mt. 30 G.

Baumwolle sehr fest. — Weismarkt ruhig, Beträgen 3000 Sach. — Getreide fest gehalten, jedoch Kauflust schwach.

Antwerpen, 5. August. (Schlußbericht). Weizen steigend, dänischer 35/4, Roggen matt, Oefjeart 17, Hafer fest, Getreide unverändert, französisches 16/4.

Petroleum. (Schlußbericht). Saffranines. Type meist. loco 47 bez. und Br., pr. August 46/4 bez., 47 Br., pr. September 4 Br., pr. October 47 bez. 47/4 Br., 48 Br., pr. September-December 47 bez., 47/4 Br.

Hamburg, 5. August. Petroleum ruhig, Standard white loco 18 Mt. 40 G., fest, November 1- Mt. 30 G.

Baumwolle sehr fest. — Weismarkt ruhig, Beträgen 3000 Sach. — Getreide fest gehalten, jedoch Kauflust schwach.

Antwerpen, 5. August. (Schlußbericht). Weizen steigend, dänischer 35/4, Roggen matt, Oefjeart 17, Hafer fest, Getreide unverändert, französisches 16/4.

Petroleum. (Schlußbericht). Saffranines. Type meist. loco 47 bez. und Br., pr. August 46/4 bez., 47 Br., pr. September 4 Br., pr. October 47 bez. 47/4 Br., 48 Br., pr. September-December 47 bez., 47/4 Br.

Hamburg, 5. August. Petroleum ruhig, Standard white loco 18 Mt. 40 G., fest, November 1- Mt. 30 G.

Baumwolle sehr fest. — Weismarkt ruhig, Beträgen 3000 Sach. — Getreide fest gehalten, jedoch Kauflust schwach.

Antwerpen, 5. August. (Schlußbericht). Weizen steigend, dänischer 35/4, Roggen matt, Oefjeart 17, Hafer fest, Getreide unverändert, französisches 16/4.

Petroleum. (Schlußbericht). Saffranines. Type meist. loco 47 bez. und Br., pr. August 46/4 bez., 47 Br., pr. September 4 Br., pr. October 47 bez. 47/4 Br., 48 Br., pr. September-December 47 bez., 47/4 Br.

Hamburg, 5. August. Petroleum ruhig, Standard white loco 18 Mt. 40 G., fest, November 1- Mt. 30 G.

Baumwolle sehr fest. — Weismarkt ruhig, Beträgen 3000 Sach. — Getreide fest gehalten, jedoch Kauflust schwach.

Antwerpen, 5. August. (Schlußbericht). Weizen steigend, dänischer 35/4, Roggen matt, Oefjeart 17, Hafer fest, Getreide unverändert, französisches 16/4.

Petroleum. (Schlußbericht). Saffranines. Type meist. loco 47 bez. und Br., pr. August 46/4 bez., 47 Br., pr. September 4 Br., pr. October 47 bez. 47/4 Br., 48 Br., pr. September-December 47 bez., 47/4 Br.

Hamburg, 5. August. Petroleum ruhig, Standard white loco 18 Mt. 40 G., fest, November 1- Mt. 30 G.

Baumwolle sehr fest. — Weismarkt ruhig, Beträgen 3000 Sach. — Getreide fest gehalten, jedoch Kauflust schwach.

Antwerpen, 5. August. (Schlußbericht). Weizen steigend, dänischer 35/4, Roggen matt, Oefjeart 17, Hafer fest, Getreide unverändert, französisches 16/4.

Petroleum. (Schlußbericht). Saffranines. Type meist. loco 47 bez. und Br., pr. August 46/4 bez., 47 Br., pr. September 4 Br., pr. October 47 bez. 47/4 Br., 48 Br., pr. September-December 47 bez., 47/4 Br.

Hamburg, 5. August. Petroleum ruhig, Standard white loco 18 Mt. 40 G., fest, November 1- Mt. 30 G.

Baumwolle sehr fest. — Weismarkt ruhig, Beträgen 3000 Sach. — Getreide fest gehalten, jedoch Kauflust schwach.

Antwerpen, 5. August. (Schlußbericht). Weizen steigend, dänischer 35/4, Roggen matt, Oefjeart 17, Hafer fest, Getreide unverändert, französisches 16/4.

Petroleum. (Schlußbericht). Saffranines. Type meist. loco 47 bez. und Br., pr. August 46/4 bez., 47 Br., pr. September 4 Br., pr. October 47 bez. 47/4 Br., 48 Br., pr. September-December 47 bez., 47/4 Br.

Hamburg, 5. August. Petroleum ruhig, Standard white loco 18 Mt. 40 G., fest, November 1- Mt. 30 G.

Baumwolle sehr fest. — Weismarkt ruhig, Beträgen 3000 Sach. — Getreide fest gehalten, jedoch Kauflust schwach.

Antwerpen, 5. August. (Schlußbericht). Weizen steigend, dänischer 35/4, Roggen matt, Oefjeart 17, Hafer fest, Getreide unverändert, französisches 16/4.

Petroleum. (Schlußbericht). Saffranines. Type meist. loco 47 bez. und Br., pr. August 46/4 bez., 47 Br., pr. September 4 Br., pr. October 47 bez. 47/4 Br., 48 Br., pr. September-December 47 bez., 47/4 Br.

Hamburg, 5. August. Petroleum ruhig, Standard white loco 18 Mt. 40 G., fest, November 1- Mt. 30 G.

Baumwolle sehr fest. — Weismarkt ruhig, Beträgen 3000 Sach. — Getreide fest gehalten, jedoch Kauflust schwach.

Antwerpen, 5. August. (Schlußbericht). Weizen steigend, dänischer 35/4, Roggen matt, Oefjeart 17, Hafer fest, Getreide unverändert, französisches 16/4.

Petroleum. (Schlußbericht).